



*Eliten wird es immer geben - aber was für welche?
Ethische Evolution oder Devolution? Wir haben die Wahl!*

Für die Synergie von Spiritualität und Politik:

Das Manifest der Dharma - Ethikpartei

Für Weltfrieden, Humanität, Föderalismus, Ökologie, Lebensqualität,
eine gerechtere Ökonomie, ganzheitlicheres Denken,
Selbsterkenntnis und die Synergie von Spiritualität und Politik.

**Eine neue Weltbürgerethik als gewaltloser und gangbarer Weg gegen
die Hauptgefahren des neuen Millenniums:**

**« Wenn der Mensch sich erheben will, dann muss er sein Welt-
bild verändern ... »**

Chris

Erneuert am 17. Januar 2012 – ©: www.ethikpartei.ch

Leitgedanke und Inhalt:

Es gibt zwei Varianten der Globalisierung ... Die erste Variante der Globalisierung ist die heutige, uns allzu bekannte fusionierte, zentralistische Globalisierung des Kapitals und der (Nahrungsmittel-) Produktion. Die zweite, bessere Variante der Globalisierung ist die **“Partielle Globalisierung“**. Partielle Globalisierung bedeutet für uns die weltweite Verbreitung des gandhischen Demokratiedenkens, d.h. **die grösstmögliche wirtschaftliche Dezentralisierung** und grösstmögliche ethische Evolution durch Selbstverantwortung unter dem Schutz und der Aufsicht eines einheitlichen weltweiten Bildungswesens, das eben diese Dezentralisierung lehrt, verbreitet und gewährleistet.

Die Erschaffung eines solchen weltweiten Bildungswesens mit einer neuen Art von Hochschule für die beratende Funktion von **korruptionsfreien, ethisch Gebildeten** ist langfristig der einzige Weg, wie das Problem der finanziellen UND intellektuellen Korruption im Journalismus, in der Wissenschaft, in der Politik, in der Wirtschaft und im Welt-Währungssystem angegangen und gelöst werden kann. **Dieses Miteinander und Nebeneinander einer wirtschaftliche Dezentralisierung UND eines weltweit vereinheitlichten Bildungswesens** ist eine Ableitung der Philosophie von “Das gleichzeitige Eins- und Verschiedensein des Absoluten Ganzen und den ewigen individuellen spirituellen Seelen“ (Acintya-bheda-abheda-tattva), welche von dem indischen Sanskritgelehrten Sri Chaitanya Mahaprabhu im frühen 16. Jahrhundert etabliert wurde.

Inhalt:

Was ist unsere Weltbürgerethik (Welt-Ethos / Dharma)?	6
Der gandhische Demokratiedanke führt zu ethischer Evolution	8
Föderalismus ist der Weg zur gerechteren Gesellschaft	9
Die Volkswirtschaft in einer dezentralisierten Demokratie	11
Der goldene Mittelweg zwischen Kapitalismus und Sozialismus	12
Die wirtschaftliche Sicherheit einer dezentralisierten Demokratie	13
Lebensfreude als das Ziel einer ethischen Entwicklung	13
Ist das gandhische Demokratieverständnis neuzeitlich?	14
Universale Weltbürgerethik versus Globalisierungswahn	15
Die philosophisch-spirituelle Inspiration der Ethikpartei	16
Was fehlt unserer Gesellschaft?	18
Das Bildungssystem: Der zentralistisch gelehrte Dezentralismus	20
Gewaltlosigkeit ist aktive allumfassende Liebe	25
Die drei edlen Wahrheiten der Dharma-Ethikpartei	31
1. Karma und Reinkarnation (Karma in der «Financial Economy»)	32
2. Die natürliche, universelle Skala der Ethik (Die drei Gunas)	37
3. Die allumfassende Liebe des Eins- und Verschiedenseins	42
Ein Überblick über die Inhalte der Webseite der Ethikpartei	49

Aufwachen und Achtsamkeit !

Achte auf dein Weltbild, denn es prägt deine Einstellung ...
Achte auf deine Einstellung, denn sie prägt deine Gedanken ...
Achte auf deine Gedanken, denn sie prägen deine Worte ...
Achte auf deine Worte, denn sie prägen deine Handlungen ...
Achte auf deine Handlungen, denn sie prägen deine Gewohnheiten ...
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie prägen deinen Charakter ...
Achte auf deinen Charakter, denn der prägt deinen nächsten Körper ..

Dieses Manifest ist all jenen gewidmet, die wissentlich oder unwissentlich daran gearbeitet oder uns inspiriert haben. Speziellen Dank auch den Morgenlandfahrern (den Reisenden in Indien), die mit ihren Vorschlägen, Korrekturlesungen und Übersetzungsarbeiten so viel geholfen haben.

Die **Dharma-Ethikpartei** wird inspiriert unter anderen von:



Mahatma Gandhi



Niklaus von der Flüe



Hermann Hesse

Mahatma Gandhi war einer der bedeutendsten spirituellen Wahrheits- und Freiheitskämpfer, Anti-Globalisten und Föderalisten des zwanzigsten Jahrhundert. Er wollte eine verantwortungsvolle, dezentrale und friedvolle Selbstbestimmung der Menschen d. h. eine grösstmögliche neutrale und direkt-demokratische Selbstverwaltung und Selbstversorgung der Länder, der Regionen, der Gemeinden und Dörfer.

Dieser Gedanke des Föderalismus ist nirgendwo auf der Welt so ausgeprägt wie in der Schweiz. Während mehr als 500 Jahren dominierten die Mottos: «Mischt Euch nicht in fremde Händel» und «Macht den Zaun nicht zu weit» des bekannten Schweizer Nationalheiligen **Niklaus von der Flüe** (Bruder Klaus 1417-1487) die Schweizer Politik. Die Schweiz ist so zu einem real existierenden Referenzmodell geworden (oder war es einmal), dass eine direkt-demokratische Politik im Rahmen eines souveränen, autarken Gemeinschaft eine hervorragende Voraussetzung bleibt für Frieden, Rechtlichkeit, Stabilität und ehrliche wirtschaftliche Leistungen.

Um das nachhaltig in die Wege zu leiten, braucht es eine Reformation und Weiterentwicklung unseres Bildungswesens d. h. die Gründung einer Institution von korruptionsfreien, ethisch Gebildeten, wie es uns **Hermann Hesse** in seinem Nobel-Gepriesenen Buch *Das Glasperlenspiel* beschrieben hat. Eine oberste Bildungsbehörde, welche weltweit den gandhischen, dezentralen und direkt-demokratischen Föderalismus in allen Kulturkreisen lehrt und verbreitet und bei allfälligen Gefahren die Lokal- oder Weltbevölkerung zur Nicht-Kooperation aufruft. Das ist der Weg, wie wir das gravierende Problem der intellektuellen Korruption lösen können.

Was ist unsere Weltbürgerethik (Welt-Ethos / Dharma)?

"**Gott ist gut**, von Gott kommt nur das Gute und das Gute kommt nur von Gott!" (B. Gröning). "Gott ist Wahrheit und die Wahrheit ist Gott!" (Gandhi). Wir unterstützen eine zeitlose, natürliche und universelle Skala der Ethik, welche uns zur Wahrhaftigkeit und allumfassenden Liebe führt. Mahatma Gandhi war sich dieser universellen Skala der Ethik bewusst, welche in der altindischen Literatur, der Bhagavad Gita beschrieben wird. Die **Ethikpartei** ist eine **Anti-Links-Rechtspartei** d.h. sie ist gegen das künstliche und illusionäre Links-Rechtsdenken der heutigen Politik und Medien. Der Kapitalismus wie auch der Kommunismus sind beides Ablenkungsmanöver von den obersten Banker-Gangsters (Divide and Control). Die Architektur eines neuen, besseren Welt-Währungssystems und die Aufgaben der zukünftigen Zentralbanken müssen von korruptionsfreien, ethisch Gebildeten beaufsichtigt werden. Die Erschaffung einer neuen Art von Hochschule für die beratende Funktion von **ethisch gebildeten Human-Wirtschafts-Beratern** ist langfristig der einzige Weg, wie das Problem der **finanziellen UND intellektuellen Korruption** im Journalismus, in der Wissenschaft, in der Politik, in der Wirtschaft und im Welt-Währungssystem angegangen und gelöst werden kann. Wir setzen uns für die Wahrheitssuche und die ethische Evolution der Menschen ein. Der Zustand der Menschheit ist der, eines institutionalisierten, über die Kartelle der Massenmedien gesteuerten, kollektiven Selbstbetrugs. Die Berausung durch egozentrische Konsummentalität soll nun einer gewissenhaften, wahrheitsliebenden und von Humanität geprägten **Weltbürgerethik** weichen. Dieses Verständnis ist die Voraussetzung für einen föderalistisch-demokratischen Weltstaatenbund, der, unabhängig von der wirtschaftlichen und militärischen Macht einzelner Staaten, Konzerne und Familien die Geschicke der Welt zum Wohle der gesamten Menschheit koordinieren wird. Damit alle Nationen in einem föderalistischen Weltstaatenbund kooperieren würden, braucht es das nötige Bewusstsein der Weltbürgerethik der **Ethikpartei** bei allen Menschen in allen Ländern und auf allen sozialen Stufen, welches durch ein entsprechendes Bildungswesen erreicht werden muss. **Diese Weltbürgerethik akzeptiert keine auf Blutlinien beruhenden, rassistischen Diskriminierungen** zwischen den Menschen, die durch Bevorzugung / Benachteiligung aufgrund von erweitertem Egoismus geschaffen wurden. Fast in der ganzen Medien- und Wissenschaftswelt finden wir nur betretenes Schweigen über die Alternativen, zu dem zum Himmel schreienden TabuThema Zins. **Das mit Zinseszinsen belastetes Geldsystem beschreibt eine gefährliche exponentielle anwachsende Schuldkurve** und unsere Gesellschaft ist deshalb, nach ganz einfachen mathematischen Regeln, immer und immer wieder zu Zusammenbruch und zu Krieg und Zerstörung verdammt. **Die Bankiers der Weltfinanzinstitute sind skrupellos!**

Wahre Weltbürgerethik ist nicht zu verwechseln mit der zentralistischen wirtschaftlichen Globalisierung der mächtigen Konzerne und ihrem kulturellen Einheitsbrei. Wir wehren uns mit gewaltfreiem Widerstand (Aufklärung und Nicht-Kooperation) dagegen, dass die Welt von den profitorientierten Global Players gleichgeschaltet und regiert wird. Die Global Players, sowohl in der wertschöpfenden, wie auch in der abschöpfenden Wirtschaft (Financial Economy, Banken, Hedgefonds, Heuschrecken etc.), sind nur an ihrem eigenen Profit interessiert. Sie tragen auch die Hauptschuld am Zustand der dritten Welt, indem sie diesen Ländern keine Möglichkeiten geben, sich zu entwickeln, selbstzuversorgen und ihre Produkte fair verkaufen zu können. Aber auch wir tragen einen grossen Teil der Schuld, da wir mit unserem Konsum die Gross-Konzerne und Kartelle unterstützen und vom Konsum so verblendet sind, dass wir uns gegen deren Machenschaften nicht zur Wehr setzen. Das archaische Modell vom Recht des Stärkeren (Might makes right!) muss sich, mit dem ethischen Fortschritt der Menschheit, seinem Ende zuneigen.

Der Anarcho-Kapitalismus der Gross-Bankiers darf nicht die Welt dominieren, weil sonst die Menschlichkeit mit Füßen getreten wird!

Wir sind davon überzeugt, dass wir der zentralisierten Marktwirtschaft die Machtgrundlage entziehen müssen. Wir geben ihr durch unseren Konsum die Herrschaft. Der Verzicht und Boykott gegen bestimmte Produkte ist unsere mächtigste Waffe im Kampf gegen die Global Players. Wenn wir Frieden und Gerechtigkeit, d.h. keinen Terrorismus und keine Kriege wollen, müssen wir die Welt von der Geissel der Global Players befreien, denn die Kriege sind in Wahrheit meistens Wirtschaftskriege und die kulturellen und religiösen Unterschiede werden nur von den Gross-Bankiers als Scheingrund benutzt, um die Massen aufzuhetzen.

Wir, die Mitglieder der **Ethikpartei**, haben uns nun dazu entschlossen, keine weitere Schönrederei und kosmetische Oberflächenbehandlung zu betreiben, sondern die Probleme unserer Gesellschaft tiefgründig und weise zu analysieren und an der Wurzel zu packen.

Mahatma Gandhi war einer der bedeutendsten spirituellen Freiheitskämpfer, Anti-Globalisten und Föderalisten des zwanzigsten Jahrhundert. Er zeigt, wie wir im zweiten Teil dieses Manifestes noch näher beschreiben werden, ein zeitloses und universelles Weltbild auf, welche uns zur göttlichen Kraftquelle und zur allumfassenden Liebe führt. Er beschreibt in *Mein Leben* die allumfassende Liebe auf ihrer höchsten Stufe mit den folgenden Worten: «... **Ich kann ohne das mindeste Zögern sagen, dass, wer behauptet, Spiritualität habe nichts mit Politik zu tun, gar nicht weiss, was Spiritualität bedeutet.** »

Der gandhische Demokratiedanke führt zu ethischer Evolution

Welchen Weg soll die Demokratie nun gehen? Dieses Manifest unterstützt Gandhis Vision einer direkter, föderalistischen Demokratie, die bereits mehr oder weniger in den besten Demokratien dieser Welt praktiziert wird. Diese Art von direkter Demokratie und Föderalismus ist nirgendwo auf der Welt so ausgeprägt und etabliert wie in der Schweiz (bis jetzt noch ...).

Die direkte Demokratie ist die einzige Staatsform, welche den Frieden garantieren kann! Direkte föderalistische Demokratie fördert mit ihrer dezentralen Struktur das Selbstverantwortungsbewusstsein der Menschen und das erhebt sie in ihrer ethischen Evolution. Aufgezwungene Passivität in zentralistisch-totalitären Systemen führt zu einer Degeneration der Menschen.

Das von der **Ethikpartei** postulierte gandhische Demokratieverständnis hat zwei Grundregeln: Gewaltlosigkeit und Eigenständigkeit. Lassen Sie uns nun diese zwei Regeln ausführlich erklären. Gewaltlosigkeit soll das grundsätzliche Ziel und die Eigenschaft einer echten Demokratie sein. Nach Gandhi kann Demokratie nur durch Gewaltlosigkeit erhalten werden:

Solange sich eine Demokratie mit Unterdrückung erhalten muss, kann sie sich nicht für die Interessen und den Schutz der schwächeren Mitglieder einsetzen. Mein Begriff der Demokratie ist der, dass das schwächste Mitglied die gleichen Rechte hat, wie das Stärkste und das kann nie durch Gewalttätigkeit geschehen. Westliche Demokratie, wie sie heute funktioniert, ist oft nur ein verdünnter Nazismus oder Faschismus. Bestenfalls ist sie bloss ein Mantel, der nazistische oder faschistische Tendenzen des Imperialismus zu verstecken versucht. Demokratie und Gewalttätigkeit gehören nicht zusammen. Die Länder, die sich heute als demokratisch bezeichnen, sind auf dem besten Wege, totalitär zu werden, oder, wenn sie wirklich demokratisch sind, dann müssen sie aufrichtig friedfertig werden.

Die kapitalistische Gesellschaft ist der Inbegriff der Ausnutzung und das Wesen aller Arten von Ausnutzung ist Gewalttätigkeit. Der Kapitalismus der auf Zins, also auf einem exponentiellen Schuldensystem beruht, ist eine versteckte, mathematische Form der Ausbeutung. Um eine solche Ausnutzung zu verhindern, muss nun eine auf Rechtsgleichheit basierende Gesellschaft etabliert werden. Solch eine Gesellschaft basiert auf geistiger Freiheit und ökonomischer Solidarität, denn ohne diese Gleichberechtigung kann sich nun mal keine wirkliche Demokratie etablieren.

Wie kann sich ökonomische Gleichberechtigung etablieren? Der Weg des sowjetischen Kommunismus, bedeutete «eine Diktatur des Proletariats» oder unbarmherzige Ausrottung der begüterten Gesellschaftsschicht. Aber das Leben der Proletarier wurde dann so stark reguliert, dass keine Freiheit und auch keine Demokratie mehr möglich waren. Mit anderen Worten: Die Medizin wurde schlimmer als die Krankheit selbst, und der totalitäre Staat wurde zur Bezeichnung für «Tyrannei».

Solch eine Tyrannei verhindert die natürliche und freie Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit. Wie John Stuart Mill beobachtete, sollten wir nicht vergessen, dass langfristig «der Wert einer Gesellschaft dem Werte der Einzelpersonen entspricht, aus denen sie besteht. Eine Gesellschaft, die ihre Mitglieder unterdrückt, damit sie nur noch handliche Instrumente sind, wird bald einmal feststellen, dass sie nichts Grosses zustande bringt». Folglich ist die oberste Notwendigkeit einer Demokratie die Entwicklung des Bewusstseins der Gewaltlosigkeit und wenn wir das Wort Gewaltlosigkeit positiv formulieren, dann kommen wir auf unseren Begriff der «allumfassenden Liebe» auf den wir im zweiten Teil eingehen werden.

Föderalismus ist der Weg zur gerechteren Gesellschaft

Was ist nun das Rezept und die Friedensformel für eine gerechte Demokratie? Es ist die Dezentralisierung. **Gewalttätigkeit führt zu Zentralisierung** und der Vorgang in Richtung der **Gewaltlosigkeit ist somit Dezentralisierung d. h. der Föderalismus**. Eine Demokratie ohne Föderalismus und einer grösstmöglichen Selbstversorgung führt zu einer demokratiefeindlichen, zentralistischen Abhängigkeitsstruktur, zum Verlust der Selbstverantwortung und zur ethischen Devolution des Menschen. Solch eine Demokratie ist nur ein Deckmantel für den Faschismus und ist ein Wolf im Schafspelz. Wer in der Politik oder Ökonomie zentralistische Strukturen befürwortet, ist eigentlich **ein Steigbügelhalter der Faschisten**. Gandhi hat immer eine Dezentralisierung der politischen *und* ökonomischen Macht in Form von mehr oder weniger, sich selbst versorgenden und selbst verwaltenden Gemeinden befürwortet. Er sieht solche Gemeinschaften als die Modelle einer menscherhebenden Organisation.

Gandhi meinte selbstverständlich nicht, dass die indischen Dorfrepubliken in ihrer alten Form wiederbelebt werden sollten; das ist weder möglich noch wünschenswert. Änderungen müssen entsprechend der modernen Umstände und deren Notwendigkeiten berücksichtigt werden, denn selbstverständlich waren die alten landwirtschaftlichen Gemeinschaften auch nicht von allen Fehlern frei.

Es muss ihnen jedoch zugestanden werden, dass diese Dorfkommunen in sich als Mikrokosmos, den Samen der idealen ökonomischen und politischen Organisation enthielten, in einer Form von gut koordinierten Dorfgemeinschaften mit ihrer positiven und direkten Demokratie, ihrer Unabhängigkeit, ihrer gewaltlosen Hauswirtschaft und den entsprechenden zwischenmenschlichen Kontakten.

«Der beste Staat ist der», erklärt Gandhi, «der am wenigsten regiert.»

Nach Ansicht des Professors Aldous Huxley «ist die politische Strasse zu einer besseren Gesellschaft, die Strasse der Dezentralisierung und verantwortungsvollen Selbstverwaltung».

Der Einzelperson soll ermöglicht werden, zu einer Vielzahl von kleinen sozialen Körpern zu gehören, die alle exekutiven Kräfte besitzen, welche die Produktion und die lokale Selbstverwaltung beaufsichtigen. Als Mitglied von diesen, kann er fühlen, dass er etwas zu sagen hat und dass seine Arbeit auch wirklich der Gesellschaft einen Nutzen bringt. Auf diese Art und Weise können die Menschen erkennen, dass Selbstverwaltung funktioniert. Sie lernen auf eine vielfältige Weise Verantwortung zu tragen und **das ist förderlich für ihre ethische Evolution**.

Die Zentralisierung der Macht resultiert in der Abnahme der Freiheit, der Entmündigung des Einzelnen und in einer zunehmenden Unterdrückung der Menschheit und das auch in den Ländern, die meinen, eine demokratische Form der Regierung zu geniessen. «Zentralisierung sorgt für Gleichförmigkeit; sie ermangelt die Besonderheit von Ort, Zeit und Umständen», meint Lewis Mumford. Der weithin bekannte Soziologe empfiehlt, dass die Vorteile der lokalen Selbstverwaltung in den Gemeinschaften bekannt gemacht werden. Dr. Beni Prasad erwähnt dazu:

Die vollkommene Masseinheit für die Selbstverwaltung ist ein vertrautes Klima, in dem, wie Aristoteles sagen würde, die Menschen den Charakter voneinander kennen können. In den Dörfern, in den Gemeinden oder in den Kommunen erschafft die Autonomie die Vorteile der direkten Demokratie. Eine direkte Demokratie stimuliert die Eigenverantwortung und Eigeninitiative, erhebt die Einzelpersonen über sich selbst hinaus und regt zur Mitarbeit an. Es bildet das Rechtsverständnis und teilt eine administrative Erfahrung den vielen Millionen zu, die nicht hoffen können, sich in einer nationalen, politischen Abgeordnetenversammlung zu betätigen.

Lokale Selbstverwaltung in den Dörfern oder in den Bezirken erleichtert auch die Belastung an die zentrale Gesetzgebung und deren Administrationen. In den grossen Ländern der modernen Welt, hat die Selbstverwaltung und Dezentralisierung das Verdienst, dass die Einzelperson nicht in einer riesigen Wählerschaft versinkt, denn das führt zu Hoffnungslosigkeit, Gleichgültigkeit und zu einem Gefühl der individuellen politischen Impotenz. Der resultierende politische Fatalismus der Menge wird somit am besten mit einer lokalen Selbstverwaltung wieder rückgängig gemacht.

Diese kleinen Gemeinschaften, die ein sehr grosses Mass an lokaler Selbstverwaltung geniessen, werden der fruchtbare Boden einer echten und vitalen Demokratie sein. Sie sind ein wertvolles Gegenmittel gegen den bürokratischen Geist und erleichtern eine informierte Diskussion, was zu passenden Lösungen der lokalen Probleme führt. Gerade in diesen kleinen Gemeinschaften war es möglich, dass die ersten Demokratien entstehen konnten.

Die Volkswirtschaft in einer dezentralisierten Demokratie

Die autonome Organisation der dezentralisierten landwirtschaftlichen und kleinindustriellen Betriebsgemeinschaften führt zu einer gerechteren ökonomischen Verteilung. Die heutige kapitalistische Gesellschaft, in der die Produktionsmittel hauptsächlich durch die Begüterten gesteuert werden, hat es nicht geschafft, für alle Menschen in der Welt genug Nahrung, anhaltenden Frieden und wirklichen Wohlstand zu etablieren; die Schere zwischen Arm und Reich erweitert sich. 1960 war der Einkommensunterschied zwischen dem reichsten und ärmsten Fünftel der Weltbevölkerung 30:1 – 1998 war er schon mehr als 74:1.

Der Sozialismus andererseits hatte versucht das freie Unternehmertum gnadenlos auszurotten. Obwohl der sowjetische Kommunismus den Lebensstandard der Massen durch die Verstaatlichung der Produktionsmittel zeitweilig ein wenig angehoben hatte, war er am Schluss kein Segen. Seine grosse Maschinerie der zentralen Planung hat die Einzelpersonen auf Nichtindividuen und Automaten verringert. Ausserdem hatte Russland sich imperialistisch auf die Anliegerstaaten ausgebreitet.

Gleichwohl wie «edel» ihre Absichten auch gewesen sein mögen, können wir die ehemalige Rolle der UdSSR in der internationalen Politik nicht mit Gleichmut ansehen.

Wir können keine Art des Imperialismus bevorzugen, sei er kapitalistisch oder sozialistisch. Der zentralisierte Sozialismus hat die Neigung, aggressiv und imperialistisch zu wachsen; er kann deshalb nicht für sich beanspruchen, eine neue Weltordnung zu verkünden, in dem Frieden, Wohlfahrt und Freiheit garantiert werden. Das Errichten von Mauern, um das Reisen einzuschränken, beruht ebenfalls auf Zentralismus.

Der goldene Mittelweg zwischen Kapitalismus und Sozialismus

Das Unternehmertum der Einzel- und Kleinbetriebe muss gefördert werden, denn sie sind die Grundlage einer echten Demokratie. Die dezentralisierte Kleinindustrie ist ein wichtiger Bestandteil einer Demokratie, d. h. die Menschen müssen sich wieder mehr verselbständigen und die Steuern und bürokratischen Behinderungen für diese Start-Up's sollten verringert werden.

Die indischen Dorfkommunen hatten ein gutes Muster eines ausgeglichenen Wirtschaftssystems entwickelt, indem sie die beiden Extreme Gleichgültigkeit und totalitäre Steuerung vermieden. Nach jahrhundertlangem Experimentieren hatten sie den goldenen und glücklichen Mittelweg zwischen Kapitalismus und Sozialismus gebildet.

Sie hatten eine ideale Form der kooperativen Landwirtschaft und Kleinindustrie entwickelt, in der es kaum die Möglichkeit für Ausnutzung der Armen durch die Reichen gab. Oder wie Gandhi es nennt, war die Produktion fast simultan mit Verbrauch und Verteilung. Die meisten Gebrauchsgüter, die in den Familienbetrieben und in den lokalen Fabriken hergestellt wurden, waren nicht für die entfernten Märkte gedacht.

Solch eine übersichtliche Kleinproduktion auf der Basis der Selbstverwaltung und Selbstversorgung, wie wir sie in den indischen Dorfkommunen fanden, beseitigte automatisch die Ausnutzung von Seiten der Grosskapitalisten. Sie stellten ein ökonomisches und ökologisches Gleichgewicht her, ohne die Freiheit der einzelnen unbarmherzig zu beschränken oder einigen wenigen Einzelpersonen zu erlauben, die grosse Masse oder die Ressourcen auszubeuten.

Unnötig zu erwähnen, dass entsprechend den gandhischen Idealen solche dezentralisierte Hausindustrien auf einer sozialen Kooperation und nicht auf einer kapitalistischen zinsorientierten Grundlage organisiert werden sollten.

Die kapitalistische Gesellschaft mit ihrer grossräumigen und zentralisierten Produktion hat schon häufig die Welt in blutige und verheerende Wirtschaftskriege gedrängt. Sollte dieser ganze tragische Verlust des Lebens nicht zu den Kosten mit eingerechnet werden? Bei näherer Betrachtung erscheint die zentralistische Produktion sehr viel teurer, unwirtschaftlich und unbarmherzig.

Die wirtschaftliche Sicherheit einer dezentralisierten Demokratie

Dezentralisierung ist für die Sicherheit z. B. bei grossen Naturkatastrophen oder auch gegen fremde kriegerische Aggressionen notwendig. Die zentralisierten Industrien stellen ein einfaches Ziel dar, und nur einige wenige Bomben können die heutige Weltwirtschaft als Ganzes erfolgreich zerstören. Vom strategischen Gesichtspunkt aus wird ein Land mit seinen grossräumigen Industrien, die in einigen grossen Städten konzentriert sind, und das zudem abhängig ist vom Ausland, in hohem Grade verletzbar.

Die bemerkenswerte Organisation der Kleinindustrien in China ist möglicherweise der Hauptfaktor, der den Chinesen ermöglichte, dem japanischen Angriff im 2. Weltkrieg für so viele Jahre zu widerstehen. Fast alle chinesischen Dörfer waren damals autark hinsichtlich der Notwendigkeiten des Lebens, indem sie ein Netz von lokalen Industrien selbst in den entferntesten Ecken des Landes hatten. Abhängigkeit zu entfernten Märkten kann zu Zeiten einer grossen Krise tödlich sein.

Ist das gandhische Demokratieverständnis neuzeitlich?

Wie wir gegen Ende dieses Manifestes sehen werden, funktioniert diese wirtschaftliche Dezentralisierung und ethische Evolution des Individuums durch grösstmögliche Selbstverantwortung nur unter dem Schutz und der Aufsicht eines einheitlichen weltweiten ethischen Bildungssystems, das die gemeinsamen Werte dieser partiellen Globalisierung auf der ganzen Welt lehrt, gewährleistet und verbreitet. Die Kritik gegen Gandhis Ideen ist oft, dass sie die Uhr auf ein mittelalterliches Zeitalter zurückstellen würden. Aber solche Angriffe sind auf groben Missverständnissen gegründet. Gandhi wünschte nicht, dass die Dorfgemeinschaften völlig vom Rest des Landes und der Welt abgeschnitten werden. Gandhis Vision war, dass die Dorfrepubliken und -gemeinden die grundlegenden Masseinheiten der Regierungsgewalt sein sollten und maximale Autonomie in den kulturellen, sozialen, ökonomischen und politischen Angelegenheiten geniessen.

Die verschiedenen Gesellschaftsschichten und Gemeinschaften sollen richtig koordiniert werden; als 500-Personen Distrikte, Bezirke und als Provinzen mit Anschluss zur provinziellen Versammlungen bis hin zum Bundes-, Unions- und Weltparlament (siehe die Gesellschafts-Grafik im Centerfold).

In der Schweizerischen Politik wird ein ähnliches System auch heutzutage (noch) praktiziert. Das traditionelle politische System in der Schweiz ist auf die Brechung und Zerstückelung der Macht hin angelegt. Jeder gewählte Politiker, ob Lokalparlamentarier oder Bundesrat, steht in seinen Äusserungen und Entscheidungen der Vetomacht von unten durch Referenden und Volksinitiativen gegenüber. **Seit fünf Jahrhunderten hat die Schweiz keinen Krieg mehr angefangen.** Nach der Niederlage von Marignano (1515), als die Eidgenossen Italien erobern wollten, wurde eine Aussenpolitik der Bescheidenheit eingeführt. Direkte Demokratie (bis auf die nationale Ebene) und neutrale Unabhängigkeit sind ein Korrektiv gegen Verschwendung und Grössenwahn. Die Schweiz ist zu einem real existierenden Referenzmodell dafür geworden, dass eine dezentrale direkt-demokratische Politik eine hervorragende Voraussetzung bleibt für Frieden, Rechtlichkeit, Stabilität und wirtschaftliche Leistungen. **Frieden ist neuzeitlich!** Während mehr als 500 Jahren prägen die Mottos des Schweizerischen Nationalheiligen Bruder Klaus: «Mischt Euch nicht in fremde Händel» und «Macht den Zaun nicht zu weit» die Schweizer Politik. Die Schweiz ist seit 1515 neutral, was nach den Napoleonischen Kriegen 1815 von den europäischen Grossmächten auch anerkannt wurde.

Lebensfreude als das Ziel einer ethischen Entwicklung

Wir müssen nun aber verstehen, dass Gandhi die Dezentralisierung nicht nur wegen seiner ökonomischen und politischen Vorteile befürwortet. Gandhi stellt sich eine Dezentralisierung vor, welche das kulturelle oder geistige Ideal «von einfach Leben und hoch Denken» unterstützt.

«Der Verstand ist ein rastloser Vogel», sagt Gandhi, «je mehr er erhält, desto mehr wünscht er sich und ist noch unzufriedener. Umso mehr wir uns den Trieben hingeben, desto ungezügelter werden sie».

Nach Gandhi ist Gewaltlosigkeit (oder in den Worten der **Ethikpartei**; die allumfassende Liebe) «die grösste Kraft in der Welt. Sie ist das oberste Gesetz des Lebens. Die ganze Gesellschaft wird durch Gewaltlosigkeit zusammengehalten, genauso wie die Erde durch Gravitation in ihrer Umlaufbahn gehalten wird – Kooperation und Solidarität und nicht die Gewalt ist die Grundlage des Staates!».

Universale Weltbürgerethik versus Globalisierungswahn

Gandhis Einsichten sind anders als der von vielen angestrebte internationale Globalismus. Er wünscht sich anstatt von vereinheitlichtem und künstlichem Internationalismus einen spirituellen Universalismus. Gandhi appelliert an uns, nicht nur mit unseren direkten Mitmenschen im Dorf, in der Provinz, im Land und in der Welt mitzufühlen, sondern dass wir unser Mitgefühl auf die Gesamtheit der Umwelt ausdehnen.

Um dieses spirituelle Ideal zu üben und zu verwirklichen, ist es nicht notwendig, unaufhörlich zu allen Enden der Kontinente zu fliegen. Wir können die Meditation des Einsseins und der Verbundenheit mit dem Universum auch bei uns in unserem kleinen Zuhause praktizieren.

Universalismus, Weltbürgerethik, Gewaltlosigkeit und allumfassende Liebe sind alles grundlegende, innere spirituelle Geisteszustände. Gemäss Gandhi sollte die Grundlage unseres materiellen Bestehens die kleine Gemeinschaft sein, während das Universum unser kultureller und geistiger Aufenthaltsort ist. Der Weg des gandhischen Demokratieverständnisses ist der Weg zu einer neuen Art von Zivilisation.

Verschiedene Lösungen sind für das Heilen der Krankheiten der modernen Zivilisation vorgeschlagen worden. Alle sind sich jedoch in ihrer Gewichtung auf Zwang und Gewalttätigkeit grundlegend ähnlich.

Gandhi selbst erklärte seine Auffassung zu dieser neuen Zivilisation als Rama Rajya:

«Es könnte als Königreich Gottes auf der Erde übersetzt werden. Politisch übersetzt aber bedeutet es: Die vollkommene Demokratie ...»

Damit sich nun einerseits die gandhisch demokratische Dezentralisierung nicht in eine korrupte Anarchie umwandelt und andererseits die Menschen den Global Players mit entsprechenden Konsumboykotten die wirtschaftliche Grundlage entziehen können, sollte das Bewusstsein der Menschen auf eine entsprechende spirituell geprägte Weltbürgerethik erhoben werden.

Dazu muss ein entsprechendes neues Bildungswesen geschaffen werden. Dieses neue Bildungswesen, mit seinen entsprechenden philosophischen Grundsätzen, wollen wir nun im restlichen Teil dieses Manifestes mit den philosophisch-spirituellen Inspirationen der **Ethikpartei** beschreiben ...

Die philosophisch-spirituelle Inspiration der Ethikpartei

Die **Ethikpartei** beruht auf verschiedenen Quellen, die tief in die Psychologie des Menschen und in seine politischen und sozialen Strukturen eindringen.

Unsere Philosophie ist ganz einfach zu verstehen: **1.** Gott ist gut und gut ist Gott (die beiden Wörter sind verwandt ... Gandhi sagte einmal: Gott ist Wahrheit und Wahrheit ist Gott). **2.** Die Seele im Menschen ist unterhalb ihrer Bedeckungen (Triebe und Launen): Gut! **3.** Unsere Aufgabe ist das Gute zu praktizieren und das Schlechte (Böse) beiseite zu stellen. Der Pfad des Guten ist der Pfad der spirituellen Selbstverwirklichung.

Wir sind nicht Menschen, die ab und zu eine spirituelle Erfahrung machen, sondern wir sind spirituelle Wesen die im Moment eine menschliche Erfahrung machen. Freier Wille ist das oberste Prinzip im Universum. Wir haben einen freien Willen innerhalb eines karmischen Freiheitsradius, den wir erweitern können. Das göttliche Gute ist das Grundprinzip des Altruismus, der helfenden Handlung und Entwicklungshilfe. Wenn wir diesen Zusammenhang einmal verstanden haben, dann wird man sein Leben immer mehr danach ausrichten.

Der Hinduismus ist auf diesem einfachen Prinzip aufgebaut, aber die Hindus sind oft verwirrt durch den institutionalisierten blinden Glauben und durch eine Unmenge von Ritualen, welche die Energien ins Negative richten. Der integrale, religionsübergreifende Geist von Gandhi, der auch viele christliche Werte beinhaltet, ist wichtig um hier einen Konsens zu finden.

Einer unserer Quellen ist die «Hindu-Bibel», die *Bhagavad Gita*, ein wahrhaft grosser Klassiker in der Weltliteratur. Gandhi sagte, dass er täglich in der *Bhagavad Gita* gelesen und aus ihr seine Kraft geschöpft hatte. Sie hat einen sehr nachhaltigen und immer wieder neu befruchtenden Einfluss auf den indischen Geist ausgeübt und wird auch von allen traditionellen Hindu-Schülernachfolgen (Sampradayas) akzeptiert. Sie wurde in den verschiedensten Sanskrit-Werken vielfach kommentiert und in alle neuindischen Sprachen übersetzt.

Seien es nun soziologische, psychologische oder spirituelle Themen, die *Bhagavad Gita* ist eine wunderbare Zusammenfassung und Erläuterung von vielen zeitlosen d. h. spirituellen Themen, wie wir sie sonst nur selten antreffen. Als ein gutes Beispiel was für eine hohe Bedeutung die *Gita* für Gandhi besass, sei angeführt, was er selber zu dieser Schrift sagte ...

Die Gita ist mir stets eine Quelle des Trostes gewesen. Wenn ich keinen Lichtstrahl mehr sah, dann schlug ich die Gita auf und fand immer wieder einen Vers, der mich aufrichtete. Wenn die vielen Wechselfälle des Schicksals bei mir keine Spuren hinterlassen haben, verdanke ich dies ausschliesslich den erhabenen Lehren der Gita.

Ich vermag keinen Unterschied zu sehen zwischen der Bergpredigt und der Bhagavad Gita. Was die Bergpredigt veranschaulicht, verwandelt die Gita in eine wissenschaftliche Formel.

Gandhi schreibt über die Entstehung seiner Übersetzung und Erläuterung der Bhagavad Gita in der Einleitung:

Es war in Kosanai in Almora am 24. Juni 1929, wo ich in Gujarati die Einleitung zu meiner Übersetzung der Gita fertiggestellt habe. Nach dem publizieren ist dann die jeweilige Übersetzung in Hindi, Bengali und Marati erfolgt. Danach war eine englische Übersetzung gefragt und ich beendete diese Übersetzung im Yeravda-Gefängnis. (Zum erstenmal Abgedruckt in Young India 6. 8. 1931)

Neben der *Bhagavad Gita* ist auch das Nobel-Gepriesene Buch *Das Glasperlenspiel* von Hermann Hesse als eine unserer Quellen zu erwähnen. Es ist als eine Erläuterung zur *Bhagavad Gita* zu betrachten, denn es offenbart die Qualitäten einer ethisch-gebildeten Gesellschaftssicht in unserem heutigen Kontext. Die *Bhagavad Gita* hatte schon lange vor Platon auf die Notwendigkeit des Vorhandenseins einer korruptionsfreien ethisch gebildeten Gesellschaftssicht hingewiesen. *Das Glasperlenspiel* besitzt eine Vision von hohem politischem Stellenwert, denn es beschreibt ein neues Bildungssystem als der Schlüssel zur Lösung der Probleme unserer heutigen Zeit. Hesse hat uns im ersten Kapitel seines Glasperlenspiels ausdrücklich vor Personenkulten gewarnt und wir wollen keinen Gandhi-Personenkult betreiben.

Aber auch wenn wir nicht gezwungenermassen mit allen Gedanken und Taten von Mahatma Gandhi übereinstimmen, ist er dennoch einer der besten Politiker, die wir finden können; denn er illustriert viele unserer Auffassungen und Aufgaben in einer sehr klaren Weise. Seine Gesinnung der allumfassenden Liebe ist der Weg, der unser Bewusstsein von den ausbeuterischen Leidenschaften reinigt und der uns das lenkende Bewusstsein des universell wirkenden Ganzen überall um uns erkennen lässt.

Der gandhische Grundgedanke, den wir in der **Ethikpartei** aufgenommen haben, zeigt wir auf der spirituellen Ebene keinen Unterschied zwischen Makrokosmos und Mikrokosmos sehen. Unsere Arbeit an unserer eigenen ethischen und spirituellen Evolution geht somit mit dem Dienst an der Gesellschaft Hand in Hand einher, damit sich, mit dem entsprechenden Bildungswesen, eine gewaltlose Transformation zu einer friedvollen wirtschaftlichen und politischen Umwälzung etablieren und erhalten kann.

Eine ethische Evolution der Menschheit ist heutzutage eine dringende Notwendigkeit, da mit unseren modernen rasanten technologischen Erneuerungen auch eine geistige Entwicklung des Menschen einhergeht und gelehrt wird. Sonst gleichen wir immer mehr dem unmündigen Kind, das an einem Apothekerschrank sitzt und mit den rezeptpflichtigen Medikamenten aus der Naturwissenschaft herumspielt und sie für seinen Sinnesgenuss ausprobiert.

Die negativen Auswirkungen der Menschheit werden heutzutage oft mit einem Krebsgeschwür verglichen, das sich immer schneller ausbreitet und die Ressourcen unseres Planeten, die Mitmenschen und Mitlebewesen mehr und mehr ausbeutet. Um diesen Krebs zu heilen, braucht es einen wirksamen Impfstoff mit neuen Informationen, gegen den die Krankheit des unpersönlichen Materialismus der heutigen Gesellschaft nicht resistent ist.

Wir glauben daran, dass entsprechende Änderungen im Bildungswesen die uns bedrohenden globalen Probleme lösen können, denn ohne das Zusammenwirken von Wissenschaft und Spiritualität verursachen wir immer nur Einseitigkeit: Entweder einen realitätsfremden, naiven Idealismus oder einen pragmatischen und destruktiven Materialismus.

Was fehlt unserer Gesellschaft?

Nein, es sind nicht «Brot und Spiele», das war ein wenig zu einfach von Julius Cäsar. Die Soziologie, welche wir altindische Literatur finden, beschreibt, dass eine gut organisierte und funktionierende Gesellschaft ihren Mitgliedern folgende vier Grundbedürfnisse erfüllen muss:

1. Erfüllen von Pflichten (Dharma),
2. Einkommen (Artha),
3. Bedürfnisse (Kama),
4. Spirituelle Erhebung (Moksa) ...

1. Dharma bedeutet Aufgabe oder Pflichten. In jeder Gesellschaft haben die Mitglieder vielfältige Pflichten, sowohl im sozialen Umfeld als auch privat. Der Staat selbst hat die Pflicht, dass die Mitglieder entsprechend ihren Fähigkeiten ihr Dharma ausüben können, z. B. die Kinder in die Schule zu schicken, etc.

2. Artha bedeutet Einkommen und wirtschaftliche Entwicklung. Die Gesellschaft sorgt dafür, dass ihre Mitglieder ein Einkommen haben.

3. Kama bedeutet Sinnesbefriedigung. Die Gesellschaft gewährleistet ihren Mitgliedern, dass sie ihre natürlichen körperlichen und geistigen Bedürfnisse stillen können.

4. Moksa bedeutet Befreiung aus dem Kreislauf von Geburt und Tod. Eine zivilisierte Gesellschaft ermöglicht die Voraussetzungen für die persönliche, individuelle ethische Evolution ihrer Mitglieder, so dass sie sich allmählich aus dem Kreislauf von Alter, Krankheit, Geburt und Tod befreien.

Moksa ist das, was unserer heutigen Gesellschaft am meisten fehlt, denn ohne das Ziel Moksa funktionieren auch die anderen Aspekte nur in einem sehr kurzfristigen Rahmen. Ohne das Ziel der ethischen Evolution (Moksa) befindet sich die Menschheit auf dem steinigen Weg der ethischen Devolution.

In diesem Zusammenhang müssen wir im restlichen Teil dieses Manifestes auf die wechselseitige Beziehung zwischen der institutionalisierbaren Ethik (wie z. B. Gesetze, Lehrprogramme, usw.) und der freien, persönlichen Spiritualität aufmerksam machen. Wir unterscheiden zwischen der kollektiven Ethik und der individuellen Spiritualität:

- Im kollektiven Bereich befassen wir uns mit den vier Standbeinen der Gesellschaft, die untrennbar miteinander verbunden sind: Ethik, Wissenschaft (Bildungswesen), Politik und Wirtschaft.

- Im individuellen Bereich befassen wir uns mit den drei Lebenszielen, die wir zur Auswahl haben, und die wir je nach Erziehung, Wissen und Geschmack entsprechend zusammenmischen und uns so mehr oder weniger der Spiritualität zuwenden (Bhukti, Mukti und Bhakti): 1. Besitzergreifender Hedonismus (Bhukti), das Ausbeuten der Sinnesobjekte, der Umwelt, der Rohstoffe, der Mitbewesen, usw. 2. Der unpersönliche Nihilismus (Mukti), die unpersönliche Lehre vom Nichts: «Es geht mich nichts an», das Aufgeben und die oftmals künstliche und zeitweilige Entsagung von der Ausbeutung. 3. Allumfassender Liebe (Bhakti), der Dienst für das Allgemeinwohl und das universelle Ganze in Form von gewaltlosem, liebevollem Aktivismus zu unseren Mitbewesen und Mitmenschen (Bhukti, Mukti und Bhakti – Exploitation, Renunciation and Dedication).

Aber behandeln wir zuerst noch ein wenig den kollektiven Bereich ...

Das Bildungssystem: Der zentralistisch gelehrte Dezentralismus

Währenddem die Menschheit im Politischen und auch im Wirtschaftlichen (Nahrungsmittelproduktion etc.) eine föderalistische Dezentralisierung benötigt, damit der gandhische Demokratiegedanken der grösstmöglichen Gewaltlosigkeit funktionieren kann, braucht es im Bildungswesen (um gerade diesen Gedanken weltweit zu etablieren) eine Zentralisierung und Vereinheitlichung des Bildungswesen. Die Wahrheit ist Eins und überall dieselbe und das streben nach ihr, muss überall nach denselben Gesetzmässigkeiten funktionieren.

Dieses Bildungssystem und die korruptionsfreie Art seiner Wertebildung sind der Schlüssel zum gerechten Staat und der einzige Garant gegen den Verlust von Freiheit und direkter Demokratie.

Eine dezentrale, autarke Demokratie kann nun mal nur so gut sein wie ihr Bildungswesen, denn Selbstverantwortung muss kultiviert und gelehrt werden. Deshalb steht das Bildungssystem, welches den Wert des föderalistischen, selbstverantwortungsvollen Demokratiegedanken verbreitet, sogar noch über dem Staat. Deshalb wird es im Glasperlenspiel von Hesse als eine kastalische "Provinz" beschrieben, die hierarchisch geordnet ist. Dieses Bildungswesen, diese neue ethische Wissenschaft mit ihrer obersten Erziehungsbehörde muss, um korruptionsfrei funktionieren zu können, frei sein von: 1. Staatlichen und 2. wirtschaftlichen Dirigismus, 3. vom drückenden Joch der militärischen Einflüsse und 4. vom Dogmatismus des institutionalisierten blinden Glaubens, sei er nun von atheistischer oder theistischer Natur.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt den Anfang für ein neues Bildungswesen zu bilden, das, im Vergleich zu den Ashrams die Gandhi gegründet hat, mehr als ein modernes, akademisches Gegenstück zu verstehen ist (siehe www.veda-academy.ch). Dieses Bildungswesen ist ähnlich der Kastalischen Provinz, dieser Gesellschaft von ethisch Gebildeten, die Kastalier, wie Herrmann Hesse sie in seinem letzten grossen Werk *Das Glasperlenspiel* benennt. Ganz im Sinne von Hesses *Glasperlenspiel* sollen ethisch Gebildete, seien es Wissenschaftler, Journalisten, Schriftsteller oder sonstige Forscher, welche sich durch ihren Lebensstil auszeichnen, in einer Organisationen vor negativen kapitalistischen Einflüssen geschützt werden, indem sie ihre Forschung, ihre unabhängige Meinungsäusserung und ihre Lehrtätigkeit in eigenen Schulen, Bibliotheken, Laboratorien und Pressehäusern nachkommen können. Ihre Unterkunft und ihren natürlichen, bescheidenen Lebensunterhalt wird in universitäts- bzw. klosterähnlichen Gemeinschaften wird mit staatlichen Geldern finanziert.

Wo ist der ethisch gesunde Kopf der Gesellschaft?

Die Bhagavad Gita beschreibt, dass eine geringe Anzahl von korruptionsfreien ethisch Gebildeten ganz natürlich in jeder Gesellschaft vorhanden ist. Ihre Anzahl ist aber sehr gering. Die unabwendbare Aufgabe einer zivilisierten Gesellschaft ist nun diese 1 bis 5 % zu finden und zu organisieren und niemand ist besser dazu fähig, als die Besten von ihnen selber.

Es ist leider nun mal in der Natur der Dinge, das es von den Besten nur am wenigsten gibt. Die ethisch Besten müssen mit entsprechenden Bildungssystemen in der Gesellschaft gefunden und organisiert werden, ohne von marktwirtschaftlichen Gruppierungen vereinnahmt zu werden.

Entscheidend für dieses Bildungswesen ist das gerechte Auswahlverfahren, denn jeder muss die Möglichkeit zur Aufnahme haben, wenn er die richtigen intellektuellen, geistigen und vor allem ethischen Qualitäten aufweist. Das ist eines der Hauptthemen in Hesses Glasperlenspiel. Sehr schön wird da auch gezeigt, dass der Eintritt in die Hierarchie des Bildungswesens nur auf Berufung erfolgen darf. Ebenso wird im weiteren Verlauf des Buches gezeigt, dass die Einnahme von höheren Ämtern innerhalb der Hierarchie ebenfalls nur auf Berufung erfolgt.

Qualifizierte Mitglieder dieses Bildungswesen sind von sich aus zufrieden mit ihrem freien Studium und Forschung und mit ihrer bescheidenen klosterrähnlichen oder naturnahen Unterkunft. Die Annahme von höheren Ämtern ist für sie nur Pflicht und Bürde, die sie dem Staate und den Mitmenschen zuliebe annehmen müssen. Sobald jemand aufstrebendes Karrieredenken sichtbar werden lässt, zeigt das, dass diese Person um politische, weltliche Macht bemüht ist, aus dem Bildungswesen austreten muss und einen bezahlten Beruf erlangen und eine Familie gründen soll.

Dieses neue Bildungswesen sucht dann in den allgemeinen Volksschulen nach den geeigneten Kandidaten, welche neben den intellektuellen Voraussetzungen, auch die entsprechenden charakterlichen Eigenschaften für diese Hochschule der ethisch Gebildeten haben müssen. Einer der wichtigsten Aspekte dieses weltweiten Bildungssystems ist die Charakterbildung, die in den frühesten Schuljahren beginnen muss, denn eine gefährliche Person ist eine, die Wissen hat, aber einen schlechten Charakter. Das Bildungswesen der Kastalischen Provinz soll nun ein Teil eines pädagogischen Hauses sein in dem die ganze Welt leben kann: Es ist die Voraussetzung, dass sich eine politisch und wirtschaftlich föderalistische Dezentralisierung und verantwortungsvolle Selbstverwaltung etablieren und weltweit friedvoll erhalten werden kann.

Dieses neue Bildungssystem etabliert die humanitäre Weltbürgerethik, die sich der wölfischen Natur des Menschen, den imperialistischen Trieben und den ausbeuterischen Leidenschaften der Grosskapitalisten und Grosskonzernen entgegensetzt.

Es ist die Kehrtwende vor dem offensichtlichen Abgrund, in den uns materialistisch gesinnte, korrupte und narzisstisch gestörte Global Players, Bankiers, Konzernmanager, Staatspräsidenten, fanatisch-religiöse Hetzer, egoistische Profiteure und verantwortungslose Forscher und anerkenntnisbesessene Wissenschaftler hineinführen wollen.

Wir haben deshalb am 1. August 2003 in Zürich zwei Vereine gegründet:

«Der Freundeskreis der Ethikpartei»
(d. h. die eigentliche politische **Ethikpartei**)

und

«Das Bildungswesen der Ethikpartei»
(www.veda-academy.ch)

Einerseits, um eine Verwässerung unserer Ziele zu vermeiden und andererseits, da die Mitglieder aus dem Verein **Bildungswesen der Ethikpartei** für keine politischen Ämter kandidieren oder solche annehmen dürfen, den es ist nun mal eine Tatsache, dass bei der Anwendung der exekutiven Macht die Gefahr der Verblendung und der Korruption besteht.

Die **Ethikpartei** möchte so ein neues modernes Bildungswesen erschaffen, das auf ethischen Prinzipien beruht und auf dieser Basis eine internationale Gesellschaft von korruptionsfreien ethisch Gebildeten etabliert, welche das Bildungswesen und Medien überwacht und so die Verbreitung des gandhischen, direkt-demokratischen und föderalistischen Demokratietiedenkens fördert.

Bei unseren heutigen, demokratischen Systemen wären diese ethisch Gebildeten natürlich nicht die Regierenden, sondern die Berater der Regierenden und mittels Schulsystem, Journalismus und Schriftstellerei, auch die Beratenden der stimmberechtigten Allgemeinheit. So wird es auch im *Glasperlenspiel* auf Seite 393 (Suhrkamp Taschenbuch 79) beschrieben und in der *Bhagavad Gita* (18.42-44), die anders als bei den drei sozialen Schichten von Platon, vier soziale Schichten beschreibt und die Machthaber, also die Regierenden, vom Bildungswesen der ethisch Gebildeten trennt.

Wir von der **Ethikpartei** glauben nicht an die kommunistische Idee, dass eine klassenlose Gesellschaft möglich ist, denn Klassen wird es immer geben, da es die Natur des Menschen ist, unterschiedlich veranlagt zu sein und sich dementsprechend zu gruppieren: «Birds with the same feather flock together» (Vögel mit demselben Gefieder fliegen zusammen). Das Ideal der **Ethikpartei** liegt in einer gerechten sozialen Aufgabenteilung: **Auf der spirituellen Ebene sind wir alle gleich, und niemand darf ausgenutzt werden.** Die tägliche Arbeit jedes Menschen ist, wie Gandhi sehr schön in seiner Biografie beschreibt, gleichviel wert. Niemand sollte mehr bekommen oder mehr zu sich nehmen, als sein zulässiger ökologischer Fussabdruck es erlaubt (Der ökologische Fussabdruck: siehe auf unserer Webseite bei Umweltschutz).

In der Bhagavad Gita wird empfohlen, dass sich die Menschen dort betätigen, wo sie ihre Neigungen und Fähigkeiten am besten einsetzen können, und es ist interessant, dass in den Schriften auf denen der Hinduismus beruht, das (Kasten-) Geburtsrecht abgelehnt wird: «In Entsprechung zu den Neigungen (Gunas) und der Art der Arbeit / Handlungen (Karma), die ihnen zugeordnet ist, resultieren die vier natürlichen sozialen Stufen (Catur-Varnas) der menschlichen Gesellschaft.» Catur-varnyam maya-sristam guna-karma vibhagasaha (BG 4.13) In der Gita wird beschrieben, dass die zeitlose Gliederung der Gesellschaft so natürlich ist wie die eines menschlichen Körpers: 1. Die Beine = Proletariat d. h. die Arbeitnehmer, 2. Der Rumpf (Magen) = (Land-) Wirtschaft, Unternehmer und Arbeitsgebende, 3. Die Arme = Verwalter und Staatsbeamte und 4. Der Kopf = Lehrer und Wissenschaftler (ethisch Gebildete). Diese natürliche Ordnung finden wir immer in allen Arten von politischen Systemen, sei es nun in unserer Gegenwart oder in der Geschichte der Menschheit.

Diese natürlichen gesellschaftlichen Unterschiede sind nun ebenfalls harmonisch in eine integrale Politik zu integrieren um Ausbeutung zu verhindern. Je höher der Beruf eines Menschen in den sozialen Schichten des gesellschaftlichen Körpers situiert ist, desto weiter muss seine ethische Evolution und somit in seiner innere Zufriedenheit vorangeschritten sein, was in seinem Lebensstil, in seiner Ausbildung und in seinem korruptionsfreien Konsum- und Arbeitsverhalten sichtbar wird. Jedes Varṇa hat seinen eigenen ethischen Code d.h. jeders höhere Varna hat zusätzliche Regeln, da es höher in der universellen Skala der Ethik (3 Gunas) plaziert ist. Das Leben eines Sudras besteht hauptsächlich arbeiten und genießen (eat, drink and be merry). Die Vaisyas sind profitorientiert im Geschäftsleben und nicht sehr wahrheitsliebend. Die Wahrheit und das Ehrengewort sind für die Kshatrias essentiell.

Der ethische Code eines Brahmana ist der höchste und zu vergleichen mit dem eines Jesus oder Gandhi's: Gewaltlosigkeit, selbstlos, hilfsbereit und instruktiv etc.:



In unseren heutigen, demokratischen Systemen ist die Erschaffung eines neuen Bildungswesens, mit einer neuen Art von Hochschule und der beratenden Funktion von korruptionsfreien, ethisch Gebildeten langfristig der einzige Weg, wie die gravierenden Probleme der intellektuellen Korruption im Journalismus, in der Wissenschaft, in der Wirtschaft, in der Politik und im Weltwährungssystem angegangen und gelöst werden können.

Das Bildungswesen der **Dharma-Ethikpartei** zeigt auf, wo die feine und wichtige Grenze zwischen der institutionalisierbaren Ethik und dem nicht-institutionalisierbaren Teil der Spiritualität liegt. Die Individualität in der Spiritualität darf nicht durch Personenkulte untergraben werden (siehe dazu auch das erste Kapitel im *Glasperlenspiel*). Gegenüber dem destruktiven institutionalisierten blinden Glauben, die Ursache von fanatischem Terrorismus bis hin zum Krieg der Kulturen und Religionen, muss nun endlich ein Gegengewicht geschaffen werden.

Keinesfalls ist dieses Bildungswesen mit einer Geheimgesellschaft zu verwechseln, sondern soll so transparent wie möglich sein. Dieses Bildungssystem der Kastalischen Provinz ist nicht eine Aristokratie des Blutes, sondern eine des Geistes, schreibt Hesse. **Durch die Illusion der Blutlinien entsteht ein völlig falsches materialistisches Weltbild, das zu Rassismus, Krieg und zu all den Geheimlogen führt, welche die Menschheit auch heute noch an den Rand des Abgrunds drängen ... Es ist nicht die Blutlinie, die zählt in der ethischen Evolution, sondern die Karma-Linie – unsere Handlungen!**

Gewaltlosigkeit ist aktive allumfassende Liebe

Gandhis Gewaltlosigkeit, die aktive allumfassende Liebe ist das Paradigma (Weltbild), welches wir für das einundzwanzigste Jahrhundert brauchen. Sie ist der Lebenssinn für Individuen, die an ihrem eigenen natürlichen Erwachen und authentischem Leben - an ihrer eigenen ethischen Evolution und Selbstverwirklichung interessiert sind.

Um diesen Weg der Transformation enthusiastisch und kontinuierlich beschreiten zu können, bedarf es einer grundlegenden Änderung unseres Weltbildes. Diese grosse Umkehr ist die Erkenntnis, dass wir dieselbe spirituelle Substanz mit allen anderen Lebewesen teilen:

Wir sind nicht unser Körper sondern die spirituellen Seele in unserem Körper, die ein Teil Gottes ist. Unser Körper ist ein wertvolles Geschenk Gottes, das wir wertschätzen und richtig einsetzen müssen. Die allumfassende Liebe ist das oberste Prinzip des Lebens und unsere eigentliche spirituelle Charakteristik.

In unserem jetzigen bedingten Zustand verlieren wir diese Sichtweise aber nur allzu schnell, da wir bedeckt sind; bedeckt von destruktiver Unwissenheit (Tama-Guna) und ausbeuterischer Leidenschaft (Raja-Guna). Diese beiden materiellen, zeitweiligen Bedeckungen führen zu falscher Identifikation, zu Egoismus, zu intellektueller Korruption und zu einem institutionalisiertem blinden Glauben der Gewohnheiten, Gebräuche und Routine.

In diesem illusionären Netz sind wir schon seit vielen Leben gefangen und wir brauchen diesen höheren Geschmack der allumfassenden Liebe, um aus unserer Kiste der Ängste und Gewohnheiten und aus unserem Kreislauf der Geburten zu befreien.

Gandhi gebraucht oft das Wort «Non-Violence» (Gewaltlosigkeit). Der positive Begriff, den wir in der **Dharma-Ethikpartei** verwenden wollen, ist nun allumfassende Liebe, denn allumfassende Liebe ist Gewaltlosigkeit und sie ist auch noch viel mehr. Allumfassende Liebe ist die höchste Form der Freude. Sie erweckt in uns eine innere Zufriedenheit, die, einmal erweckt, weitaus stärker ist als der Genuss, den wir aus materiellen Objekten ziehen können.

Durch die allumfassende Liebe verlieren wir die Angst vor dem Tode, denn sie zeigt uns unsere wirkliche spirituelle Identität. Wir verstehen, dass wir nie sterben werden und wer wir in Wirklichkeit sind.

Der Tod ist für den Materialisten wie ein riesiges schwarzes Loch, das alles was er oder sie besitzt, kennt und wertschätzt, aufsaugt. Für den Spiritualisten hingegen ist der Tod nur wie ein kleiner Kieselstein, über den er mit einem Fahrrad hinwegfährt; es gibt einen kleinen Ruck und schon geht das Leben weiter.

Allumfassende Liebe offenbart uns, dass unser innerstes spirituelles Wesen verschieden ist von unserer vergänglichen Erscheinung. Unsere wahre Identität ist nicht die eines Europäers, Amerikaners, Inders, Hindus, Christen, Fabrikbesitzers oder gewöhnlichen Arbeiters. All diese Bezeichnungen wurden von unserem Verstand und all diese falschen Identitäten von unserem temporären Karma gezeugt.

In der *Bhagavad Gita* finden wir wertvolle Informationen über unser wirkliches Selbst:

Niemals gab es eine Zeit, in der Du nicht existiertest, und niemals wirst Du aufhören zu sein. (BG 2.12)

So wie die verkörperte Seele in diesem Körper fortgesetzt von Kindheit zu Jugend und zu Alter wandert, so geht die Seele beim Tod in ähnlicher Weise in einen anderen Körper ein. Ein besonnener Mensch wird durch einen solchen Wechsel nicht verwirrt. (BG 2.13)

Die individuelle Seele ist unzerbrechlich und unauflöslich und kann weder verbrannt noch ausgetrocknet werden. Sie ist immerwährend, ewig dieselbe, alldurchdringend und unwandelbar. (BG 2.24)

Jemandem, der geboren wurde, ist der Tod gewiss, und jemandem, der gestorben ist, ist die Geburt gewiss. Deshalb sollst Du bei der unvermeidlichen Erfüllung deiner Pflichten nicht klagen. (BG 2.27)

Auch wenn wir es in unserem kleinen Ausflug in den Egoismus vergessen haben; Handlungen der allumfassenden Liebe entsprechen unserer wesensgemässen Natur, denn wir sind in unserem wirklichen Selbst ein Teil Gottes und haben somit dieselbe spirituelle Natur: Wir sind individuelle, ewige, wissende und glückliche Seelen (**Sat-Cit-Ananda-Vigraha**).

Mantra:

"Aham Brahmasmi Sat Sit Ananda Vighraha"

(Aham = Ich bin, Brahmasmi = Spirituell, Sat = Ewig, Cit = Wissen, Ananda = Freude, Vighraha = Individuell)

• **Wir, die spirituellen Seelen sind ewig (Sat)** und wir werden niemals sterben, denn unser materieller Körper hat noch nie gelebt. Sobald die Seele, die Quelle der Lebensenergie den materiellen Körper verlässt, sehen wir, was er eigentlich ist; nur tote Materie. Der materielle Körper ist eine Maschine, den wir wie ein Fahrzeug umhersteuern und mit dem wir uns wie ein routinierter Fahrer in unserer Illusion identifizieren. Bezeichnen wir ein Automobil auch als "lebend", nur weil es gerade fährt? Nein, wir erkennen, es ist die Person im Wagen die lebt.

• **Wir, die Seele, sind voller Wissen (Cit)** und ohne die kleinste Spur von Unwissenheit. Aber leider lässt der träge materielle Körper mit seinem Bio-Filter, dieses superfeine neurale Netzwerk in unserem Gehirn, nicht allzuviel davon durchscheinen. Wir identifizieren uns mit unseren biochemischen Gefühlen, dem feinstofflichen emotionalen Körper und seinen vielen wandelbaren und temporären Identifikationen: Ich bin ein Mann oder eine Frau, ein Bankier, ein Grossvater. Wir identifizieren uns mit den vielen Umständen, die wir uns selber geschaffen haben.

• **Wir sind voller Freude, Wohlgefühl und Gesundheit (Ananda)**, situiert in unserer spirituellen Natur der allumfassenden Liebe, aber dies ist im Moment nur schwach zu erkennen, denn die Seele ist verborgen von diesem oft leidvollen materiellen Körper mit seiner verwirrten egoistischen und ängstlichen Psyche und mit all seinen irren Ideen.

Diese drei grundlegenden Eigenschaften der Seele sind auch der Grund, weshalb wir in unserem vergänglichen Körper immer nach ihnen streben; denn fortwährend suchen wir mit einem starken Überlebenswillen nach Erfahrung und Glück. Wir arbeiten, um Geld zu verdienen, kaufen Zeitungen, um uns zu informieren, rennen, wenn es nötig ist, zum Arzt und versuchen, sobald es die Zeit erlaubt, uns irgendwie zu vergnügen. Selbst die kleinste Ameise kommuniziert und rennt in ihrem erbitterten Überlebenskampf dem Glück, das sich in der Gestalt eines Zuckerstücks offenbart, hinterher.

• **Unsere ewige Form der individuelle spirituelle Seele (Vigraha)** ist unlimitiert friedvoll, liebend und sehr stark, aber seit sehr vielen Leben wohnete sie in so vielen verschiedenen Körpern in all den verschiedenen Lebensformen, dass sich in unserem Unterbewusstsein unzählige Eindrücke und auch Reaktionen auf frühere Handlungen abgespeichert haben (Samskaras & Karmas), die uns bedecken begrenzen. Diese falschen Identifikationen, bindenden Eindrücke und illusionierenden Reaktionen haben unseren jetzigen mentalen und physischen Körper geformt.

Wir denken, wir seien limitiert durch unsere unterschiedlichen Graden an Intelligenz, Wahrnehmungen und unseren Fähigkeiten zu kommunizieren.

Wir seien durch den Betrag auf unserem Bankkonto begrenzt, durch die uns nicht zur Verfügung stehende Freizeit, durch unsere Sprache, unsere Kommunikationsfähigkeit, unser Charisma, unser Know-how, unsere beschränkte Wahrnehmung und Intelligenz, durch soziale Pflichten, die Gesellschaft, die Familie, durch unsere Gene und durch all die biochemischen Prozesse im Gehirn.

Wir seien begrenzt durch Anhaftungen, Triebe, unsere falschen Identifikationen, die Lebensform, in die wir hineingeboren worden sind, durch unseren karmischen Freiheitsradius und auch von vielen Grenzen, deren wir uns gar nicht bewusst sind und die wir uns in unseren Träumen nicht vorstellen können.

Aber die spirituelle Seele, das eigentliche Lebewesen, ist unter all diesen zeitweiligen und wandelbaren Schichten und Bedeckungen vollkommen, glücklich und voller Energie (Visuddha-Sattva)! Und alle diese obengenannten Grenzen und somit auch alle Probleme, die uns Beschwerden bereiten, sind ausserhalb von uns selbst situiert. Die Seele ist der Ursprung und die Quelle der Lebenskraft, sei es im Körper einer kleinen Ameise oder eines riesigen Blauwals oder sei es im Körper eines menschlichen Lebewesens, das in seiner Illusion als Kapitän auf der Brücke eines atomar angetriebenen Flugzeugträgers steht.

Wenn nun jemand behauptet: "Die Probleme sind in Dir", dann müssen wir nun mit diesem Verständnis entgegenen: "Das ist eine Illusion! Die Probleme sind ausserhalb von mir, sie sind temporär und wandelbar und ich kann sie, wenn ich will, mit der Kraft der Seele angehen."

Wenn wir mit unserer menschlichen Lebensform den Unterschied von Seele und grob- bzw. feinstofflichen Körper zunehmend verstehen, dann wächst in uns die Erkenntnis, dass uns im Spirituellen in Form des göttlichen Heilstroms eine unendlich grosse Kraftquelle zur Verfügung steht, mit der wir mit der Zeit selbst die schwierigsten Probleme und Aufgaben in der Welt lösen können. In der menschlichen Lebensform haben wir genug freien Willen, um unsere ethische Evolution voranzutreiben und unseren eigenen karmischen Freiheits- und Erkenntnisradius zu vergrössern.

Die alt-indische Literatur beschreibt, dass wir unseren Freiheits-, Erkenntnis- und auch Liebesradius soweit erweitern können, bis wir ganz und für immer aus der Illusion, aus der Identifikation mit diesen sterblichen Körpern aussteigen werden und dass wir dann voll entfaltet in eine spirituelle Welt ohne Angst (Vaikuntha) eindringen dürfen (Vai = Ohne, Kuntha = Angst).

Die wichtige Frage, die wir uns nun stellen müssen, heisst: **Was ist unser Nitya-Dharma, unsere ewige, konstitutionelle Funktion und Aufgabe als spirituelle Seelen?**

Unsere Antwort auf diese Frage in einem Wort: Dharma - Dharma kann man übersetzen als: Aufgabe, Pflicht, Weltbild, richtiges Handeln, Weltbürgerethik, Lebensmission oder auch als der Sinn des Lebens...

Die Antwort in einem Satz: Unser Dharma ist die individuelle und kollektive ethische Evolution durch die Veränderung des Weltbildes

Ethische Evolution IST Spiritualität, denn sie ist der Vorgang der Erhebung der Seele im göttlichen Heilstrom. Das Spirituelle steht für das Ewige und das Zeitlose und das Materielle für das Vergängliche und Wandelbare. In diesem Sinne können wir auch zwischen dem wandelbaren Geist (Engl.: Mind, Sanskrit: Manah) und der ewigen Seele (Jiva-Atma) unterscheiden. Ein Materialist ist in die vielen vergänglichen Freuden und in seine sich oft ändernden Wünsche und Triebe absorbiert.

Der Spiritualist hingegen hat zusätzlich zur materiellen Lebensweise auch noch das Streben nach seinem eigentlichen ewigen Wesen von Weisheit und Freude (Sat, Cit, Ananda) mittels seiner ethischen Evolution. Dem Materialisten ist dies jedoch nicht bewusst, und in einer materialistisch orientierten Gesellschaft erkennen wir somit genau das Gegenteil der von uns anzustrebenden ethischen Evolution; nämlich die Symptome der allgemeinen ethischen Devolution.

Es ist Zeit für die grosse Umkehr. Unser Nitya-Dharma ist das Leben und das Verbreiten der allumfassenden Liebe, die Liebe zum universellen Ganzen, zum persönlichen Aspekt des Absoluten und zu all seinen Erweiterungen, den Mitmenschen und all den vielen Lebewesen, zur Umwelt, zur Natur und zu unserem eigenen wirklichen Selbst.

Die Spiritualität der Seele ist allumfassend und alldurchdringend, aber wir haben jederzeit die Freiheit uns über mehrere Leben hinweg zu bedecken mit Illusion und Unwissenheit. Ohne das Wissen um das Ziel der eigenen Befreiung verdrängt der Mensch seine lebensinngabende Aufgabe und die auf ihn wartende Zukunft des Todes. Er vertieft sich in eine ihm schädliche, materialistische und realitätsverdrängende Konsumhaltung:

«Ich lebe nur einmal» und «Après moi le déluge – Nach mir die Sintflut!»
Oder: «The man who dies with the most toys wins! – Der Mensch, der beim Tod die meisten Spielzeuge angehäuft hat, hat gewonnen!»

Die Folgen der allgemeinen Verdrängung des Todes, der Wiedergeburt und der Spiritualität betreffen den ganzen Planeten und das ganze Ökosystem!

In diesem doch eigensinnigen Glauben, dies sei das einzige Leben, das es zu geniessen gilt, **hat der moderne Mensch keine Langzeitvisionen entwickelt** und nichts hält ihn davon ab, den Planeten und seine Bewohner, die Menschen, die Tiere und Pflanzen aus kurzfristigem Eigeninteresse zu plündern.

Der Tod ist nicht nur garantiert, er kann auch jederzeit und auch sehr plötzlich eintreten, und gerade deshalb sollten wir uns mit ihm befassen und auch mit dem, was wir, die ewige spirituelle Seele, beim Tod mitnehmen können: Unser feinstofflicher, geistiger und emotioneller Körper mit seinem feinstofflichen Rucksack, unserem Karma, das Ergebnis unserer Handlungen.

Die Sterbe-Rate liegt immer noch bei 100% ...

Diese Wissenschaft über unsere ethische Evolution erstreckt sich somit über den Vorgang unserer Wiedergeburten (Reinkarnation), über die Wirkung unserer Handlungen auf das Karma (Aktion = Reaktion). Und wie wir in den nächsten Kapiteln sehen werden, über einen natürlichen, zeitlosen und universell anwendbaren ethischen Massstab, welcher uns zu unserer wirklichen Identität der allumfassenden Liebe führt.

Allumfassende Liebe ist mehr als Information, Kontemplation und Meditation, sie bedeutet auch Aktivismus und Altruismus als ein unumgängliches Nebenprodukt: das entsprechende, selbstlose helfende Handeln.

Allumfassende Liebe ist die Kraftquelle, die wir brauchen, um in unserer ethischen Evolution voranzuschreiten. Nur eine praktizierte allumfassende Liebe stärkt und transformiert unser Bewusstsein und befreit uns allmählich aus dem Kreislauf von Geburt und Tod.

So verstehen wir unsere Aufgabe und den Sinn des Lebens – der Sinn hinter der Wiedergeburt und dem Karma: Das Ziel der Reinkarnation ist das Ende der Reinkarnation.

Die Grundlagen dieses Weltbildes der notwendigen Erhebung mit all seinen praktischen und positiven Auswirkungen auf unser tägliches Leben, haben wir nun auf den folgenden Seiten als die **drei edlen Wahrheiten der Ethikpartei** zusammengefasst:

Die drei edlen Wahrheiten der Dharma-Ethikpartei Tattvas und Siddhantas (Wahrheiten und Schlussfolgerungen)

1.1 Karma und Reinkarnation – die Wissenschaft über unsere individuelle ethische / spirituelle Evolution oder Devolution im Kreislauf der Wiedergeburt basiert auf der Thematik der richtigen und falschen Handlungen.

1.2 Die Schlussfolgerung: Wir sind immer selber Schuld an unserem Leid! Das Ziel der Reinkarnation ist das Erkennen der Verschiedenheit der ewigen Seele von ihren vergänglichen Körpern und der Pfad der Vollkommenheit und der vollständigen Heilung ist das Erweitern unseres Freiheits-, Liebes- und Erkenntnisradius. Ziel: Das schlussendliche Heraustreten aus der Reinkarnation in die Welt ohne Angst (Vaikuntha = Ohne Angst).

2.1 Die universelle Skala der Ethik – Hinter der materiellen Dualität befindet sich das alt-indische Weltbild der Trinität der drei Gunas, das in einer engen Beziehung mit den drei universellen Phasen der materiellen Objekte steht: **Entstehen**, Erschaffen, Leidenschaft, Trieblichkeit, Gier (Raja-Guna), **Bestehen**, Erhalten, Schönheit, Weisheit, Gewaltlosigkeit, allumfassende Liebe (Sattva-Guna) und **Vergehen**, Zerstören, Gewalt, Unwissenheit (Tama-Guna). Dieses Weltbild anerkennt eine natürliche, zeitlose und universell anwendbare Skala der Ethik, die wir überall um uns in unserer Umwelt - in dieser gigantischen virtuellen Lernmaschine des Universums - und somit im täglichen Leben anwenden können.

2.2 Die Schlussfolgerung: Gott ist gut! Dies ist die positive ethische Orientierung des Menschen in die tugendhafte Richtung der Sattva-Guna und zur reinen allumfassenden Liebe (Visuddha-Sattva). Das Streben nach Sattva ergibt ein höheren Geschmack von Schönheit, Wahrheit, Reinheit, Harmonie, Heiterkeit und anhaltenden inneren Zufriedenheit.

3.1 Das gleichzeitigen Eins- und Verschiedenseins des Absoluten Ganzen und der individuellen spirituellen Seelen (Acintya-bheda-abheda-tattva) – Alle Menschen und Lebewesen sind lebende d.h. beseelte Teile eines universellen Ganzen. Wir müssen uns ständig daran erinnern, dass wir alle spirituelle Mitglieder der ein und derselben Familie sind.

3.2 Die Schlussfolgerung: Gott ist gut und so sind wir es es auch! Diese Erkenntnis auf dem geistig/spirituellen Weg bedeutet für unsere ethische Evolution die allmähliche Befreiung aus Karma, Krankheit, Alter, Geburt und Tod. Wenn wir unsere rechte Hand verletzen, kommt die linke Hand sofort zu Hilfe, weil beide Hände zu uns, zur gleichen Einheit gehören. Auf diese Weise werden wir die Menschen und Mitlebewesen mit der Kraft der allumfassenden Liebe wahrnehmen und uns selber mit dem stärkenden universellen, göttlichen Heilstrom verbinden, der uns im Kampf des gewaltlosen Widerstandes mit dem Schwert des Wissens vor negativen Einflüssen beschützen wird.

1. Karma und Reinkarnation

Wenn es Karma und Reinkarnation nicht gäbe, dann wäre Gott ungerecht. Karma und Reinkarnation erwecken eine positive Perspektive im Leben, da wir, wenn wir diese Thematik richtig verstanden haben, für uns selber und unsere Umgebung verantwortungsvoller handeln werden. Wir erkennen was wir nicht sind, nämlich unser temporärer grob- und feinstofflicher Körper und wir erkennen was wir unter diesen Bedeckungen wirklich sind: Ewige, spirituelle und vollkommene Seelen. Mit diesem Wissen erkennen wir, dass Geist über Materie steht und dies führt zur Entschlossenheit, mit der wir das Karma abgeben können, das gar nicht zu uns gehört.

Der Karma- und Reinkarnationsgedanken ist die Pharmaka gegen eine der grössten Illusionen der Menschheit. Es ist die Illusion der Blutlinien und dem Geburtsrecht (was, wie schon erwähnt, zusammen mit dem Kastenwesen in der Bhagavad Gita abgelehnt wird). Es nicht die Blutlinie, die in unserer Entwicklung zählt - sondern die Karmalinie - **die Blutlinie ist eine Illusion für das bedingte Lebewesen!** Mein jetziger Körper ist ein Produkt meines Karma und meiner letzten Leben und im jetzt bestimme ich ob ich mich in der ethischen Evolution weiter erheben will oder nicht. Durch die Illusion der Blutlinien entsteht ein völlig falsches Weltbild, das zu Rassismus und zu all den Geheimlogen geführt hat, welche die Menschheit an den Rand des Abgrunds drängen.

Wir von der **Ethikpartei** sind überzeugt, dass die katastrophalen Folgen der Verdrängung des Reinkarnationsgedankens durch die katholische Kirche im sechsten Jahrhundert weit über das Individuum hinausreichen. Karma und Reinkarnation (Handlung und Wiedergeburt) sind universell und haben nichts mit einer bestimmten Religion oder «institutionalisierten Spiritualität» zu tun.

Es handelt sich hier um Naturgesetze, die in allen Kulturen existent sind, und sie haben ihre Wirkung auf alle Menschen und Lebewesen, auf den Hindu, auf den Christen und den Moslem, auf den Westler und auf den Asiaten, Afrikaner und Amerikaner usw. Über die Hälfte der Menschheit glaubt an Karma und Reinkarnation. In allen Weltreligionen finden wir Spuren davon, sei es offen oder in Form von Geheimlehren. Seit 125 Jahren gibt es nun auch eine akademische Forschung zu diesem Thema, die sich um eine objektive Darstellung der Phänomene bemüht. Die Feldforschung der vergangenen Jahre hat entscheidend Neues beigesteuert. Heutzutage liegen Hunderte von anerkannten Wissenschaftlern gut dokumentierte und recherchierte Fälle vor, die starke Indizienbelege für die These der Wiedergeburt abgeben.

Die Menge der Daten und Fälle ist so gross, dass das Phänomen als gesichert gelten kann. Ein kleiner Prozentsatz von Kindern in allen Kulturkreisen der Erde gibt an, sich an Fakten oder Ereignisse aus einem früheren Leben zu erinnern, die dann auch nachgeprüft worden sind. Die am besten belegten Hinweise stammen von spontanen Aussagen von Kindern zwischen ca. 2 und 6 Jahren (siehe unsere Webseite).

Karma und Reinkarnation geben viele Antworten auf die fundamentalen Fragen des Lebens. Die Religionen des Ostens beschreiben schon seit langem, dass die materielle Welt eine Maya, eine Illusion oder besser gesagt, eine virtuelle Realität ist. Karma ist eines dieser indischen Sanskrit-Wörter, die gleich mehrere Bedeutungen haben. Es bedeutet einerseits «die Handlung» und andererseits die «Reaktion auf die Handlung». Handlung und ihre Reaktion darauf sind untrennbar miteinander verknüpft, was im Begriff Karma zum Ausdruck kommt.

Karma hat sehr weitreichende Folgen, denn es ist das Naturgesetz von Aktion gleich Reaktion, sowohl bei negativen, wie auch bei positiven Handlungen. **Diese Welt ist wie ein sehr detailliertes Computerspiel und unsere Handlungen sind das, was dieses Spiel spielt.** Durch das Verbreiten von Glück werden wir Glück ernten; und jeder Mensch und jedes Lebewesen ist auf der Suche nach Glück. Unsere Handlungen bestimmen zum Beispiel in welcher Familie geboren werden, was für eine Erziehung und wie viel Gehirnssubstanz wir haben werden, usw.

Allumfassende Liebe hat eine starke Verbindung mit unseren Handlungen. Liebe ist nur möglich mit freiem Willen, und der Radius unseres freien Willens ist abhängig von unserem Karma. Unsere Liebe ist in unserem bedingten Zustand limitiert, denn sie ist vermischt mit dem chemischen Cocktail unseres Gehirns (einer Produktion von Neuropeptiden und Neurohormonen).

100% freien Willen haben wir nur, wenn wir befreit und erleuchtet sind. Um hier den oft zitierten scheinbaren Widerspruch von Karma und freiem Willen aufzulösen, können wir das Beispiel des Pferdes anführen, das mit einem Seil an einem Baum angebunden wurde: Ist das angebundene Pferd nun frei oder nicht frei?

Die logische Antwort ist: Es ist frei innerhalb eines klar bestimmten Aktionsradius. In ähnlicher Weise ist unser Erkenntnis-, Freiheits- oder Aktionsradius durch unser Karma bestimmt, also durch unsere früheren Handlungen, ausgeführt mit einem damaligen mehr oder weniger grossen Aktionsradius oder eben «karmischen Freiheitsradius».

Wenn wir nun dieses Beispiel weiterführen und feststellen, dass das Seil am Baum aufgewickelt ist, dann erkennen wir, dass der Aktionsradius des Pferdes immer weiter abnehmen wird, wenn es weiterhin in der einen Richtung um den Baum geht. Aber wenn es in die andere Richtung um den Baum geht, wird sein Aktionsradius wieder zunehmen.

Und wenn es weiterhin in diese Richtung geht, dann wird sein Freiheitsradius immer weiter zunehmen, bis wir feststellen, dass das Seil vom Baum abgefallen ist und wir erkennen, dass das Pferd eigentlich gar nie angebunden war. Dieses Abfallen des Seiles symbolisiert unsere Befreiung vom Karma und vom Kreislauf von Geburt und Tod und die Gehrichtung um den Baum symbolisiert das schlechte oder das gute Handeln, dem wir uns zugewendet haben.

Karma in der «Financial Economy»

Der Begriff Karma ist der grosse Spielverderber für alle ausbeuterischen Egoisten und Hedonisten. Ein Mensch der den Karmagedanke verstanden hat, der bringt es nicht über sich, seine Mitmenschen bis zum Maximum auszubeuten und dann mit dem Privatjet nach Las Vegas zu fliegen und dort an einem Abend mehrere Millionen zu verschleudern. **Karma hat im Individuellen eine Wirkung, aber auch im Kollektiven** in Form von kollektivem Karma.

Die Unwissenheit über Karma und Reinkarnation hat Folgen, die weiter reichen, als wir uns gemeinhin vorstellen. Eine dieser Folgen ist die moderne Form der verantwortungslosen Geldwirtschaft, der «Financial Economy», dem Casino der Spekulationswirtschaft, welche die Schere zwischen Arm und Reich immer schneller öffnet: Die reichsten 4 Menschen haben mehr Besitz als 1 Milliarden Menschen, die Anzahl von Millionären wird immer grösser und die Mittelschicht, die nicht von Gewinnen und Zinsen aus dem Investment, sondern von ihrer ehrlichen Arbeit lebt, sinkt ans untere Ende der Skala.

Während ein Otto-Normalverdiener in einem Monat 2,500 Euro verdient und ein Spitzenverdiener, sagen wir einmal, 25,000 Euro, verdient ein 50-facher Millionär bei 6% Zinsen ohne zu arbeiten 250,000 Euro im Monat und ein 500-facher Millionär 2,500,000 Euro. «Aber es gibt nichts gratis!» **Arbeitendes Geld = Karma im Geld.** Die Illusion bei den Zinsen und Zinsezinsen steckt in einem, den meisten Investoren völlig unbekanntem Problem, denn Geld das «am Arbeiten» ist, produziert Karma für den Besitzer dieses Geldes.

Arbeitendes Geld = Handlung und zugleich; die Reaktion auf diese Handlung: «Und so wie ihr säet, so werdet ihr ernten» – Das Naturgesetz von Karma bedeutet, dass jeder Investor genau wissen muss, wie sein Geld im Einzelnen investiert ist und «was es genau macht». Es ist deshalb für die ethische Evolution eines jeden Investors von grösster Wichtigkeit, dass er genau weiss, wohin sein Geld fliesst. Nur auf diese Weise kann er sich von negativem Karma schützen.

Wenn nun Otto-Normalverdiener sein Geld beispielsweise in einem Bankkonto oder in einem Fond an eine Bank verleiht und andere mit diesem Geld arbeiten, dann unterstützt er mehr oder weniger saubere Geschäfte. Geschäfte von denen er nichts weiss und auf die er keinen Einfluss hat, die aber mehr oder weniger negatives Karma produzieren, und je nach dem wie viel Zins er von dieser Bank ausbezahlt bekommt, erhält er einen entsprechenden Teil vom Karma, d. h. die erwünschten und unerwünschten Reaktionen von diesen Tätigkeiten.

Was bedeutet das? Es ist fast so, als würde man in einer Stadt mit einer hohen Mordrate eine geladene Pistole auf einer Parkbank liegenlassen. Was würde der Richter sagen, wenn mit dieser Waffe eine Straftat verübt würde? Im Falle von Zinsen aus unbekanntem Geschäft verdienen wir aber obendrauf noch Geld dazu. Wenn nun dieser oben erwähnte 500-fache Millionär pro Monat mit seinen 6% Zins ohne zu arbeiten 2,500,000 Euro verdient, so ist das eine riesige Karmalast, die er in Zukunft tragen muss, denn er unterstützt mit seinen Millionen unheimlich viele mehr oder weniger saubere (heutzutage mehrheitlich umweltzerstörerische) Geschäfte, von denen er im Detail überhaupt keine Ahnung hat. Das ist seine ethische Devolution: An diesem Karma kaut der Herr Millionär für viele Leben.

Das heutige Zinssystem funktioniert nur, weil Karma und Reinkarnation ignoriert werden und die daraus resultierende wachsende Ungleichheit von extremer Armut und Reichtum ist das globalisierte ausbeuterische Öffnen der Schere von Arm und Reich. Das Geld fliesst zum Geld, denn durch die Zinsen erhält es so etwas wie eine Gravitation und die Grossen werden immer grösser. Durch die Zinsen und Zinseszinsen wird so die Gesamtgeldmenge weltweit auf eine immer kleinere Anzahl von immer reicher werdenden Menschen umverteilt, während zugleich immer mehr Menschen verarmen. Wegen diesen Zinsen und Zinseszinsen wird Geld gehortet, weil man in der Illusion ist, dass man an ihm, ohne viel zu arbeiten, etwas Gutes verdienen kann, und dieses Horten von Geld entspricht dann den gefährlichen Blockaden, Arterienverkalkungen und Blutgerinnsel im Geldkreislauf des sozialen Körpers.

Diese Jokereigenschaft des Zinsgeldes macht die Reichen immer reicher und zwingt alle anderen, wenn sie nicht im gleichen Umfang ärmer werden wollen, zu einer andauernden Steigerung ihrer Leistung, und so arbeiten sie wie emsige und unwissende Ameisen, denen ständig mit dem Fuss ein Loch in den Ameisenhügel getreten wird. Dies nennt man dann beschönigend: «Wachstum» (Wachstumszwang).

Eine ständige Leistungssteigerung kann aber bei begrenzten menschlichen Kräften und einer begrenzten Welt auf Dauer nicht erbracht werden, und somit müssen alle vom Zinsgeld geprägten Wirtschaftssysteme immer und immer wieder zusammenbrechen, denn sie sind nach ihren eigenen mathematischen Regeln zur Instabilität, Verfall und Revolution verurteilt. Ein indischer Guru (der Gründer der Hare Krishna Bewegung) sagte einmal: Feuer, Schulden und Krankheit muss man sofort löschen! Ein prägnanter Satz mit viel Weisheit ...

Wie können wir den Zins vermeiden? Auf der individuellen Ebene ist das ganz einfach: Indem wir auf ihn verzichten, ihn boykottieren und ihn nicht annehmen; indem wir z. B. unsere Bankkonten leeren, keine Schulden und Hypotheken aufnehmen, Verantwortung übernehmen und unser Geld anderweitig einsetzen. Hierbei hilft ungemein, wenn wir verstehen, dass der Zins Karma beinhaltet. Wenn man nun aber nicht weiss, wie man sein Geld gescheit investieren soll, dann wäre eine Investment-Alternative z. B. Gold und Silber, denn dann ist der Wert im Metall gebunden.

Niemand mehr macht schmutzige Geschäfte damit und das Papiergeld-Zinssystem ist übergangen und sabotiert. (Siehe auch bei der gelben Glasperle auf unserer Webseite: Gewaltloser Widerstand gegen Zinssystem: Aufruf zum Goldkaufen! Retten Sie ihr Geld solange es noch geht). Karmisch noch besser als Gold kaufen ist natürlich das Investieren oder Spenden zu einem guten Zweck (z. B. der **Ethikpartei** – kleiner Werbeblock). Wir sehen, die Folgen des Nichtbeachtens von Karma und Reinkarnation sind sehr weitreichend. Es liegt aber in unserer Verantwortung, dass wir uns damit befassen, denn der mehr oder weniger freie Wille, mit dem Handlungen ausgeführt werden, verursacht Verantwortung und vergrössert oder verkleinert sich dementsprechend. Schon nur wenn wir auf einen Liftknopf drücken, erzeugen wir Karma, denn wir vergrössern dadurch unseren «ökologischen Fussabdruck». Newton nennt dieses Naturgesetz in der Physik: «Die Gleichung von Aktion und Reaktion».

Oder mit den Worten von Woody Allen: «Man kriegt nicht alles – aber man kriegt alles zurück!» Wir von der **Ethikpartei** drücken es einfach aus: «Unser Karmakonto müssen wir pflegen, denn das bleibt an uns kleben!»

Das Wissen über Karma und Reinkarnation ergibt eine positive Lebenseinstellung, wohltuend für uns selbst und auch für unsere Umwelt. Es ist der vielverzweigte Weg des sich vergrößernden oder verkleinernden freien Willens. Das Ziel der Reinkarnation ist, den Freiheits-, Erkenntnis- und Liebesradius soweit zu vergrössern, dass wir schliesslich die Reinkarnation beenden können.

Wir stehen nun vor folgendem Entschluss: «Ich will aus diesem so leidvollen Kreislauf von Geburt und Tod aussteigen. Ich will ausbrechen und aufhören, meine Gefängniszelle zu dekorieren. Ich bin mir das doch mir selber schuldig! Ich will dieses Ziel meiner individuellen ethischen Evolution nicht mehr aus den Augen verlieren! Das Geld – die eigene Energie den heutigen Banken anzuvertrauen ist Verantwortungslosigkeit. **Die Architektur des Bankenwesens, Welt-Währungssysteme und die Aufgaben der zukünftigen Zentralbanken müssen von korruptionsfreien, ethisch Gebildeten beaufsichtigt werden!**

1. Die natürliche, universelle Skala der Ethik (Die drei Gunas)

In der alt-indischen Sanskrit-Literatur wird beschrieben, dass drei psychologischen Grundfaktoren (drei Gunas), eine natürliche und universell anwendbare Skala der Ethik bilden. Diese Ordnung ist ein wichtiger Hinweis für eine intelligente Kraft im Universum und für die Existenz einer göttlichen Ordnung. Das Leben kommt vom Leben, wie wir überall um uns sehen können, und nicht aus dem unpersönlichen Zufall.

Gandhis Inspiration, die *Bhagavad Gita*, widmet diesem Erkenntnis-Baustein auf dem Weg zur allumfassenden Liebe ganze drei Kapitel und widerlegt damit auch die moderne, unpersönliche «Diktatur des Relativismus und Wertelosigkeit» welche dabei ist, die Köpfe der heutigen Menschen vollständig zu verwirren und zu degradieren.

Die meisten Menschen beachten die ethische Skala der drei Gunas ganz instinktiv, obwohl sie ihre genaue Formel gar nicht kennen. Dieser natürliche Massstab der Ethik sollte akzeptierbar sein für jeden Menschen, ganz gleich welcher Religion er zugehört oder von welcher kulturellen Herkunft er abstammen mag, denn er ist universell und steht mit den drei Phasen, oder besser gesagt, mit den **drei Grundzuständen** aller materiellen Objekte in einer engen Beziehung: Raja-Guna – dem **Entstehen** (Erschaffen, erschaffende Leidenschaft), Sattva-Guna – dem **Bestehen** (Erhalten, erhaltende Weisheit und Tugend) und Tama-Guna – dem **Vergehen** (Zerstören - zerstörerische Unwissenheit und Krankheit).

In unserer bedingten materiellen Welt sind die drei Gunas immer verschiedenartig vermischt, wie auch die drei Grundfarben im Farbenspektrum eines Fernsehers, der schöne und hässliche Bilder hervorbringt. Ihr andauerndes Wechselspiel der Vermischung kontrollieren unsere ethischen Werte und beeinflussen unsere Handlungen. Wenn wir das wissen, dann können wir uns nun ganz klar in Richtung Sattva orientieren, wie ein Segelschiff, das manchmal mit dem Wind segelt und manchmal gegen den Wind aufkreuzt.

Es ist aber am Anfang gar nicht so einfach, sich an die genaue Bedeutung der Gunas heranzutasten, da sich Sanskritwörter manchmal nur schlecht übersetzen lassen, da wir in unserer Sprache keine gleichwertigen Wörter dafür haben. Hier spüren wir es ganz deutlich: Hier wird die Information zur Transformation. Die drei «Gunas» sind zwar in unserem Kulturkreis unbekannt, aber dennoch so fundamental wichtige Überbegriffe, dass wir eine ganze Reihe von Übersetzungsmöglichkeiten und Bedeutungen haben, **die alle auf eine geheimnisvolle Art und Weise miteinander in Verbindung stehen:**

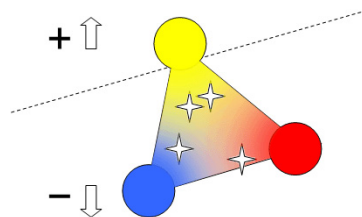
Sattva-Guna = Erhaltende Weisheit und Tugend: Bestehen, Erhalten, Gesundheit, Wahrheit, Reinheit, Liebe, Licht, Schönheit, Weisheit, Wissen, Geduld, Sinnesbeherrschung, Achtsamkeit, Pflichterfüllung, Wohltätigkeit, altruistisches Handeln, Toleranz, Wahrheitsliebe, Ästhetik, Heiterkeit, positives Denken und unabhängige, Lebensfreude. Unterscheidungsvermögen, Geisteskontrolle, Ausgeglichenheit, Sinneskontrolle, Toleranz, Wahrheitsliebe, Vergebung, Umsicht, Zufriedenheit auch unter widrigen Umständen, Grosszügigkeit, Selbstbeherrschung, Vertrauen, Verantwortungsgefühl, Unkompliziertheit, Anspruchslosigkeit, Meditation, Kontemplation, Selbsterkenntnis, Selbstverwirklichung, usw ... Sattva stammt von der Wortwurzel Sat = Ewig. Sattva ist die Charakteristik Gottes und das Holz aus dem wir, die spirituellen Seelen geschnitzt sind ...

Raja-Guna = Erschaffende Leidenschaft: Erschaffen, Rastlosigkeit, unlimitierte Wünsche, Stolz, Ungeduld, Kontrollsucht, Arroganz, Ausbeutung, ausbeuterische Lust, Gier, Neid, Hochmut, Triebhaftigkeit, Unzufriedenheit (selbst bei Gewinn), materielle Gebete (wie im Song: Lieber Gott bitte gib mir, einen Mercedes Benz ...), Überheblichkeit, Aggressivität, Eitelkeit, Selbstverherrlichung, grosse Anstrengung für das Anschaffen von Statussymbolen: Macht und Geld, Ferraris, Ferienhäuser, Luxusgüter, Jet-Set, usw ... Raja-Guna ist eine temporäre, illusionäre Bedeckung der Seele, die wenn sie reguliert und positiv eingesetzt ist, sich zu Sattva erhebt und, wenn sie unreguliert und triebhaft ist, sich zur destruktiven Tama erniedrigt.

Tama-Guna = Zerstörerische Unwissenheit: Zerstörung, Krankheit, Zorn, Hass, Blindheit, Dummheit, Achtlosigkeit, Bösartigkeit, Betrug, Heuchelei, Korruption, Faulheit, Unreinheit, Berausung, Verrücktheit, Dunkelheit, Beleidigung, Irreführung, Selbstmitleid, Gejammer, Schwermut, Wahnsinn, Betrübnis, Beschwerlichkeit, Trägheit, Furchtsamkeit und Apathie, Zerstörung von sich selber mit Drogen und Alkohol, Zerstörung der Umwelt durch Umweltverschmutzung und Zerstörung anderer durch Gewalt, Krieg, Folter, Terrorismus, Pelztragen, Fleischgenuss, usw ... Tama-Guna ist eine temporäre, erniedrigende Bedeckung der Seele und kann in die tierischen Lebensformen führen ...

Es ist nun wichtig zu verstehen, dass wir uns für unsere Entwicklung in Richtung Sattva orientieren sollten. Sattva-Guna steht über Raja-Guna und Raja-Guna über Tama-Guna – genauso wie selbstlose Liebe über der Lust steht und die Lust über dem Hass. Wenn der Pfad der Erhebung, der Sattva aber nicht beschritten wird, dann zeigt uns diese Matrix der Ethik, dass sich die ausbreitende Umweltzerstörung zwei Grundursachen hat: 1. Raja-Guna, als ausbeuterische Leidenschaft, und 2. Tama-Guna, als zerstörerische Unwissenheit. Daraus lassen sich nun folgende psychologische Mängel ableiten: 1. Die intellektuelle Korruption, die falsche Identifikation, falsches Denken sowie Aussagen und Handlungen wider besseres Wissen nach sich ziehen. 2. Die falsche Identifikation mit unseren zeitweiligen Körpern und separatistisches und egoistisches Streben.

Das positive Gegenstück, das die beiden in sich negativen Gunas neutralisieren kann, ist 3. Sattva-Guna, die Liebe, Tugend, Wahrheit, Weisheit, Reinheit und Ästhetik. Das Reinigen der Tugend führt allmählich zu Visuddha-Sattva, der reinen, unvermischten Sattva und hier wandelt sich unsere vermischte, selbstische Liebe vollständig zur spirituellen und allumfassenden Liebe (in Altgriechisch: Agape). Sattva-Guna ist der Pol, der uns allmählich zur Erweiterung unseres karmischen Freiheits-, Erkenntnis- und Liebesradius führt und zu unserer Befreiung aus dem Kreislauf von Alter, Krankheit, Geburt und Tod.



Vier individuelle Seelen (Jiva-Atma), welche verschiedene temporäre Bewusstseinsstufen in der Matrix der drei Gunas erlangt haben.

Das Reinigen unseres Guna-Gemisches, also der Sattva-Guna von der zerstörerischen Unwissenheit und ausbeuterischen Leidenschaft ist die Definition der ethischen Evolution und somit die Aufgabe in unserer menschlichen Lebensform. Diese natürliche, universelle und zeitlose Skala der Ethik ist weder vom Menschen gemacht, noch kann er an dieser rütteln. Sie ist von göttlichem Ursprung und der Mensch kann sie nicht manipulieren oder verbiegen.

Wenn man aber denkt, dass Ethik nur etwas Relatives sei und dass jeder Mensch für sich selber entscheiden kann, was das «Gute» ist, dann verändert sich Ethik immer mehr ins negative Egoistische und die moralischen Werte werden an allen Fronten fallen gelassen; sei es in der Politik, in den Chefetagen der Wirtschaft, im Konsumverhalten der Menschen, im Umgang mit der Umwelt und ganz allgemein im zwischenmenschlichen Zusammenleben. Die Ethik in der Gesellschaft gleicht dann mehr und mehr einer Pflanze, die verwelkt und vermodert, weil sie von ihrer Wurzel abgeschnitten wurde.

Das Wissen über die natürliche ethische Skala der drei Gunas und ihr Zusammenspiel mit Karma und Reinkarnation gehört in die Grundausbildung des Menschen und somit auch in unser Schulsystem. Ohne die Wirkungsweise der drei Gunas zu kennen, werden die Menschen in ihrer Orientierungslosigkeit auch weiterhin herumtappen und das Glück am falschen Ort suchen. Sei es durch die Ausbeutung von Menschen in Fabriken und auf Plantagen, von Tieren in Tierfabriken, oder sei es durch die Ausbeutung der Pflanzen in den Regenwäldern, des Wassers, der Luft oder der Erde mit ihren Rohstoffen; alles wird zerstört durch Gedankenlosigkeit und durch die falsche Orientierung auf der Skala der Gunas.

Mit unserem Konsumverhalten unterstützen wir diese Ausbeutung und erschaffen uns auch ein entsprechendes Karma, denn, wer für all dieses Unrecht gegenüber den Mitmenschen und Mitlebewesen aus Gedankenlosigkeit, Bequemlichkeit oder Profitgier eine Nachfrage erzeugt, macht sich selber eines Unrechts schuldig. Um sich davor zu schützen, müssen wir uns auch mit dem Tattva des sattvischen Ahimsa; der Gewaltlosigkeit befassen (oder besser und genauer gesagt: Mit dem Vermeiden von unnötiger Gewalt). Eine sattvische Lebensweise ist eine achtsame, vegetarische Lebensweise.

Wenn wir Acht geben, dass wir bei unserem Konsum keine unnötige Gewalt verursachen, dann wird auch der Vegetarismus ein ganz natürlicher aber wichtiger Schritt in unserer ethischen Evolution.

Vegetarismus ist ganz natürlich, denn, wenn wir ein Kind mit einem Apfel und einem Kaninchen in ein Zimmer einschliessen, können wir sicher gehen, dass das Kind den Apfel isst und mit dem Kaninchen spielt und nicht umgekehrt ...

Dennoch, wir wollen den Vegetarismus niemanden vorschreiben und somit auch nicht unseren Parteimitgliedern. Eine Ausnahme ist hier aber das Bildungswesen der Ethikpartei ... Wie im Kapitels des Bildungswesen schon erwähnt, haben zwei Vereine gegründet: 1. Der **Freundeskreis der Ethikpartei** und 2. das **Bildungswesen der Ethikpartei**. Im Freundeskreis der Ethikpartei (d. h. in der eigentlichen politischen Partei) braucht für den Beitritt keine Einwilligung vom Vorstand (d. h. er ist somit auch für Nichtvegetarier offen).

Im **Bildungswesen der Ethikpartei** müssen wir den Vegetarismus in unserem Programm beibehalten, um unseren "gandhischen Idealen" authentisch gerecht zu werden. Auf der anderen Seite müssen wir nun aber auch darauf achten, dass wir bei der Einschränkung unseres Konsums und unseren Sinnesgenüssen keine unnötige Gewalt gegen uns selber verursachen. Wir sollten uns keine künstliche Entsagung auferlegen, mit dem Versuch, uns unsere ethische Evolution gewaltsam aufzuzwingen. Das ist auch gar nicht möglich, denn dieses künstliche Zurückhalten verursacht nur eine Pendelbewegung in der Psyche, die bald wieder einmal zu negativen, unethischen Handlungen führt.

Die richtige Art, unsere negativen Angewohnheiten aufzugeben, ist Information, Kontemplation und Meditation; eine tiefere Erkenntnis und ein höherer Geschmack. Wenn ein Baby voller Freude mit einem Messer spielt und wir zu seinem Schutz das Messer von ihm wegnehmen, dann hat es ein Problem und fängt an zu schreien. Wenn wir ihm aber eine Süßigkeit geben und es den Zucker auf der Zunge spürt, vergisst es das Messer und verliert sein Interesse daran.

Das ist der einfache und schmerzlose Weg des höheren Geschmacks durch den überaus wichtigen Einfluss einer sattvisch fortgeschrittenen Gemeinschaft. Für die höheren Stufen der ethisch Gebildeten (welche wir am Ende dieses Manifests noch kurz beschreiben werden) ist der Vegetarismus und somit auch das verantwortungsvolle Konsumieren selbstverständlich und auch ersichtlich in ihrem Lebensstil. Die Steuerung unseres Konsums genügt aber alleine noch nicht für eine nachhaltige ethische Evolution. Dafür brauchen wir ein neues Weltbild mit einer daraus resultierenden neuen Art des Handelns Dies führt uns zur dritten edlen Wahrheit der **Ethikpartei**:

3. Die allumfassende Liebe des Eins- und Verschiedenseins

(An dieser Stelle lohnt es sich das theistische Manifest der Ethikpartei zu lesen: 4 A4 bei den Downloads auf www.ethikpartei.ch)

«**Same, same but different!**» Dieses Motto hören wir in ganz Südostasien, insbesondere in Kambodscha, wo wir sogar Gästehäuser mit diesem Namen auffinden: «Wir sind gleich im Preis und in der Qualität wie die anderen, aber dennoch sind wir individuell und anders». Dies hat eigentlich einen sehr tiefen philosophischen Kern, und sie ist auch das Fundament der allumfassenden Liebe. Wir, die spirituellen Seelen sind gleichzeitig von der spirituellen Substanz her qualitativ nicht verschieden mit dem unpersönlichen Aspekt des Absoluten, aber wir sind individuell, d. h. wir sind quantitativ verschieden von seinem persönlichen Aspekt, denn der Austausch von Liebe braucht Individuen – Gott und die Seelen (oder auch unter den Seelen). Im Sanskrit nennt sich dies Acintya-bheda-abheda-tattva, die Wahrheit des gleichzeitigen Eins- und Verschiedenseins (des Energiepartikels von der Energiequelle).

Was ist nun aber dieses Absolute? Gehen wir doch ein wenig auf dieses etwas schwierige Thema ein, denn das nihilistische Herzlose und Unpersönliche sollte vermieden werden; «Das Leben kommt vom Leben» und die Liebe kommt von der allumfassenden Liebe. Zuerst einmal aber eine schlechte Botschaft: Wir können das Absolute mit unserem Erbsengehirn nicht verstehen. **Die Absolute Wahrheit in all ihren unlimitierten Variationen ist für uns bedingte Lebewesen so ziemlich unbegreiflich und wir können sie aus eigenem Antrieb und von unserer bedingten und begrenzten Position her nur sehr schwer zu erreichen.**

Aber nun die gute Botschaft: Das Absolute muss, um vollkommen und vollständig zu sein, neben dem unpersönlichen Aspekt auch einen liebenden und persönlichen Aspekt enthalten, sonst hätten wir etwas, was das Absolute nicht hat: «Om purnam adah purnam idam purnat purnam udacyate purnasya purnam adaya purnam evavasisyate ... Die spirituelle Quelle aller Teile kann sie nicht weniger enthalten als ihre abgesonderten Teile» (Upanisaden). Dieser persönliche Aspekt der Absoluten Wahrheit wäre nun selber bedingt und unvollkommen, wenn er sich dem bedingten Lebewesen nicht offenbaren könnte und das macht ihn interessant: «Für jeden Schritt, den du auf Gott zugehst, kommt dir Gott zehn Schritte entgegen». Die einfachste Form der Meditation ist somit die aktive, all-umfassende Liebe, welche auch auf dem persönlichen Aspekt der Absoluten Wahrheit gerichtet ist. Diese Meditation sollte aber auch unser Mitgefühl zu seinen Erweiterungen, den Lebewesen, mit einschliessen.

Wir Seelen sind alle wie Brüder und Schwestern. Wir sind verbunden wie die eine Hand mit der anderen. Wenn sich die eine Hand verletzt, dann hilft ihr die andere automatisch. Allumfassende Liebe bedeutet, die Liebe zum universellen und vollkommenen Ganzen. Die Interaktivität des persönlichen Aspekts der absoluten Wahrheit macht das Absolute sehr attraktiv, anziehend und dadurch auch leichter zugänglich, denn er verkörpert mit dieser Liebe auch die «Gnade Gottes». Die Charakteristik des persönlichen Aspekts des Absoluten ist Ewigkeit, Wahrheit und Liebe (Sat-Cit-Ananda-Vigraha).

Die Liebe und Gnade des Sich-Offenbaren-Könnens finden wir im persönlichen Aspekt des Absoluten und nicht im unpersönlichen, denn der unpersönliche Aspekt kümmert sich nicht um uns – es ist schon *eins* und somit eben unpersönlich. Die Pfade, die dieser liebende, persönliche Aspekt des Absoluten in diese Welt hineinlegt, als Möglichkeit der Rückkehr zu unserer ewigen Existenz, sind unbegrenzt und sie haben, wenn sie echt sind, alle eines gemeinsam: Sie streben nach Reinheit (Visuddha-Sattva) und ermöglichen eine ethische Evolution auf dem natürlichen universellen Massstab der Ethik.

Weshalb ist uns dieses Thema so wichtig? Weshalb ziehen wir mit unserer Argumentation gegen die unpersönliche Philosophie des Monismus ins Feld, der heutzutage in den esoterischen Kreisen so verbreitet ist.

Zunächst einmal, der Monismus ist nicht falsch, aber er ist unvollständig und gerade das macht ihn so gefährlich. Vor dem ausschliesslichen monistischen Weltbild des “Alles ist Eins“ und “Individualität ist Illusion“ müssen wir uns in Acht nehmen, da es, wenn institutionalisiert, zerstörerisch in einer ethischen Devolution der Gesellschaft enden kann.

In der Philosophie des Monismus, des «gleichwertigen» Guten und Bösen, ist die Ursache für die Verantwortungslosigkeit und den ethischen Zerfall der Gesellschaft zu finden, denn in ihr gibt es keine Kausalität: Letztlich sei alles aus Zufall entsprungen und es gibt weder Plan noch eine höhere Intelligenz im Universum und somit auch keine wirkliche ethische Orientierung für den Menschen. Die Welt in all ihrer Komplexität ist nur durch Zufall, Mutation und Selektion entstanden. Dieses Weltbild propagiert den unpersönlichen Materialismus als einzige Wahrheit. Ein gutes Beispiel für den Monismus ist der asiatisch beeinflusste luziferische Okkultismus, wie er auch von der Russin Helena Petrowna Blavatsky (1831-1891) in Form der Theosophie an die Öffentlichkeit des Westens gebracht wurde und auch grossen Einfluss ausübte. Das Kommunistische Manifest und selbst die heutige UNO sind von der Theosophie beeinflusst.

In diesem Zusammenhang sehen wir sehr deutlich, was ein Weltbild für politische Auswirkungen haben kann. Das Weltbild von Blavatsky (und ihrer Nachfolgerin Besant) hat immer mehr in den Eliten der Menschheit Einzug gehalten, denn der materialistische Monismus etabliert den Kommunismus und die Globalisierung – die Ermöglichung der Unterdrückung einer homogenisierten, gleichgeschalteten Masse durch eine kleine Elite.

Monismus führt zu Kommunismus und das Verneinen der Individualität führt zu einem Abbau der Menschenrechte ... «Da alle Menschen zusammen nur eine einzige Seele sind und nur als ein einziger Organismus zu betrachten sind, kann man getrost ab und zu das Skalpell herausnehmen und an diesem Körper (der Menschheit) ein wenig herumoperieren, wenn es nötig ist.» Viele Menschenleben wurden schon in diesem brutalen Irrsinn für das kommunistische Ganze «geopfert»: über 20 Millionen bei Stalin, über 100 Millionen bei Mao. Ebenso denken einige Vertreter des *New World Order*, «dass es angebracht sei, wenn über das Mittel der genmanipulierten Nahrung die Bevölkerung der Erde um ein oder zwei Drittel herabgesenkt wird.»

George. W. Bush erklärte im Juni 03, dass die Aufhebung eines 8-jährigen Verbots der Europäischen Union für genetisch veränderte Pflanzen zu einer Angelegenheit von strategischer Priorität für die USA sei. Ganz nach Kissingers Motto: **«Beherrsche die Energie, und du beherrscht die Nationen. Beherrsche die Nahrung, und du beherrscht die Menschen.»** Der Massenmord wird in den Gedankengängen des materialistischen Monismus zur Tugend, wenn er gut ist für das Ganze (das kommunistische Kollektiv).

Der materialistische Monismus ist heutzutage die unpersönliche Ethik der modernen Wissenschaft und der Gesellschaft als Ganzes und letztlich auch verantwortlich für ihren ethischen Zerfall. Das wird sehr gut durch den, in wissenschaftlichen Kreisen noch heute verehrten Theosophen, Sozialdarwinisten und Rassismus-Papst **Ernst Haeckel** illustriert, der 1906 den **«Deutschen Monistenbund»** gegründet hatte und so nebenbei auch an der Etablierung des “wissenschaftlichen Rassismus“ mitgewirkt hatte. Ernst Haeckel war ein führender Denker und Populist seines Fachs.

Er hat dafür gesorgt, dass seine Weltanschauung möglichst weite Verbreitung fand. Im Deutschen Monistenbund wurden die allgemeinen philosophischen Konsequenzen der Evolutionsbiologie im Haeckel'schen Sinne proklamiert. 1862 wurde Haeckel Professor der Zoologie in Jena und als Mitglied der Gesellschaft für Rassenhygiene plädierte er für die Ausmerzung behinderter Kinder!

Aus der Diskussion um die Evolutionslehre und ihre gesellschaftlichen Implikationen ergab sich ein direkter Zusammenhang mit den Theorien des Sozialdarwinismus, wie «Rassenkunde» und «Rassenhygiene», «Eugenik» und «Euthanasie» (Vernichtung von Behinderten und «unreinen» Blutlinien). Haeckel warb, mit vermeintlich evolutionsbiologischen Gründen, für die Todesstrafe und positionierte sich im Ersten Weltkrieg in extrem chauvinistischer Weise. So konnte Haeckel in den 1930er Jahren leicht im Sinne der nationalsozialistischen Rassenlehre vereinnahmt werden. Doch bereits zuvor im Kaiserreich und der Weimarer Republik als auch danach im Sozialismus wurde Haeckel politisch, eingemeindet und im jeweils passenden Sinn interpretiert.

Natürlich, die Beschäftigung mit Haeckel mag auf den ersten Blick ein wenig altbacken wirken: Der biologistisch argumentierende Rassismus eines Haeckel scheint wissenschaftlich überholt und politisch diskreditiert. Die Ehrschätzung, die ihm aber noch heute in der Wissenschaft und in den Schulbüchern entgegengebracht wird (etliche Haeckel-Museen, -Ausstellungen, -Symposien, -Preise, -Strassen und -Schulen sowie 22 nach ihm benannte Tierarten zeugen davon) und die schon immer vorhandene Vermischung von naturwissenschaftlichen mit kulturalistischen Argumentationsmustern zur Begründung der heutigen Genforschung sollten aber ernststen Anlass zur Kritik geben.

Woher stammen aber die Wurzeln dieser Nazi-Philosophien?

Nun es war Asien, genauer gesagt Indien, wo man seit Menschengedenken bei einem Feueropfer ein Hakenkreuz auf den Boden malt und die Vorfahren die «Aryas» (kultivierte Menschen) nennt. Es gibt viele indische Philosophien, Schulen und Sekten, die den unpersönlichen Aspekt als das höchste oder das einzig Absolute bezeichnen und die in westlichen Logen ihren Anklang fanden.

Bei den unpersönlichen Befreiungspfaden wie den Mayavadis (alles ist Maya – Illusion) geschieht es oft, dass sie nicht nur den persönlichen Aspekt des Absoluten nicht mehr anerkennen, sondern auch das Ziel der reinen Form der Tugend (Visuddha-Sattva) wird ebenfalls als Illusion betrachten.

Diese Art der Neutralität wird zu einem scheinheiligen Egoismus, der auch Esoteriker und New Ager vom positiven Handeln abhält. «Neti, Neti» – Nicht dieses und nicht jenes. Der moderne Wissenschaftler (oder Journalist) gehört oft auch zu dieser Gattung, denn er meint, dass die Wissenschaft neutral ist und somit auch er selbst als Wissenschaftler.

Monismus kann zu Satanismus führen, denn da ist das Gute genau so eine Illusion wie das Schlechte. Die Unpersönlichkeitsanhänger leben mit einem verhärteten Herzen in ihrem Elfenbeinturm und meinen, dass sie mit dem Leid dieser Welt nichts mehr zu tun haben. Dies führt zur fatalistischen geistigen Blockade der Neutralität, in der man meint, man müsse sich nicht mehr aktiv für das Gute einsetzen, da dies ebenfalls eine Illusion sei. Oder noch schlimmer; das gewalttätige Satanische sei ein therapeutisches Gegengewicht “zu unserem sentimental, illusionären Hang zum Guten“ und förderlich fürs Equilibrium. (Googel: "Bohemian Grove")

Dies hat auch in Indien u. a. (neben dem Kastengeburtsrecht) zu unvorstellbaren chaotischen Zuständen geführt, wie es das katastrophale ökologische Verhalten und die grassierende Korruption bei grossen Teilen der indischen Bürokratien zeigen: Da alles Illusion ist und eine Illusion es nicht Wert ist zu schützen, ist auch der Umweltschutz vernachlässigbar (Das Absprechen der Vielfalt bedeutet Gleichgültigkeit.).

Es gibt sogar einige Führer aus einer berühmten Unpersönlichkeitsanhänger-Gruppe aus Kalkutta, die demonstrativ wieder angefangen haben Fleisch zu essen, um zu zeigen, dass die Tugend und somit der Vegetarismus ebenfalls eine Illusion sei.

Allumfassende Liebe, unser Dienst an der Wahrheit, beinhaltet nun nicht nur das Wissen über den unpersönlichen Aspekt des Absoluten, sondern vor allem auch über den persönlichen liebenden Aspekt des Absoluten, der über dem unpersönlichen Aspekt steht. Es ist aber wichtig, das wir uns mit beiden Sichtweisen des Eins- und Verschiedenseins auskennen, da wir sonst in dogmatische Fallgruben stürzen.

Bei den persönlichen (dualistischen) Befreiungspfaden entsteht oft jene Fallgrube, dass man die eigenen bedingten Vorstellungen auf den persönlichen Aspekt des Absoluten projiziert. Daraus entstehen dann verknöcherte und vermechanisierte Institutionen, die meinen, sie müssen anderen Menschen ihre Pseudo-Spiritualität (oft mit Gewalt) aufzwingen. Die Geschichte der abendländischen Religionen zeigt das nur allzu deutlich.

Individuen, die sich blind an solche religiösen Konzepte anhängen und einem solchen institutionalisierten Pfad folgen, nennt man in Indien Sahajiyas (Sahaj = einfach, Sahajiya = diejenigen, die es zu einfach angehen). Des Weiteren kommt hier auch noch das Thema des Ablasshandels auf, wo der Sahajiya im vornherein meint, er könne mit Geldgeschenken an einen mehr oder weniger korrupten Priester sein Karma nachträglich noch ändern.

Dieses «Sahajiyatum» ist sicherlich auch ein weiterer Grund für die umweltschädlichen Verwirrungen im Hinduismus. Die Sahajiyas können noch einmal zweifach unterteilt werden:

Das eine Extrem sind die «anthropomorphistischen Sahajiyas», die ihre materiellen Vorstellungen (Hedonismus) als Spiritualität deklarieren. Das andere Extrem sind die Smartas, die trockenen Ritualisten, die sich, ohne eine wirkliche innere Suche, auf die niedergeschriebenen Formeln und Rituale versteifen und diese streng befolgen. Die einmal lebendige Spiritualität wird in einem kollektiven Rahmen, vermechanisiert, institutionalisiert und leider auch oft als blinder Glaube mit Gewalt verbreitet.

Wenn sich diese beiden Extreme vermischen, wird es sehr gefährlich wie bei den dogmatischen muslimischen Selbstmordattentätern, die meinen, dass nach vollbrachter Tat zweiundsiebzig hübsche Jungfrauen im Paradies auf sie warteten.

Religionskriege sind unnötig. Wenn man beide Aspekte der absoluten Wahrheit kennt, fallen alle diese nur scheinbar gegensätzlichen Widersprüche in sich zusammen (Coincidentia oppositorum; lat. Zusammenfall der Gegensätze). Es sind die reinigenden, aufbauenden und vereinenden sattivischen Gemeinsamkeiten der Religionen, welche die spirituelle Essenz offenbaren.

Die gemeinsame Essenz der Religionen ist das verwirklichte Wissen über die allumfassende Liebe, über die Vergänglichkeit des Körpers, die spirituelle Identität des Lebewesens, die Wirkungen unserer Handlungen auf unser Karma und unsere Reinkarnation und die daraus resultierende Notwendigkeit unserer individuellen ethischen Evolution bis hin zu unserer Befreiung aus dem Kreislauf von Geburt und Tod.

Das Wiederfinden des Gemeinsamen ist der eigentliche Zweck und das eigentliche Ziel aller Religionen und Yogapfade. *Religare* im Lateinischen und *Yoga* im Sanskrit bedeuten eigentlich nichts anderes als sich (mit Gott und dem Göttlichen in uns allen) zu verbinden.

Schlussfolgernd können wir nun die Frage in den Raum stellen: Was sind die Gründe, dass unsere Welt das geworden ist, was sie heute ist? Es waren sicherlich unzählige Gründe, Faktoren, Ursachen, Anlässe, Motive, Ängste und Triebe – aber behandeln wir doch einmal die intellektuelle Korruption im Geistesleben: Das Abendland hat in diesem Punkt in den letzten 2000 Jahren sicherlich eine grosse Rolle gespielt.

Hier wurde das Pendel des Weltenschicksals zuerst durch die monströse Macht einer riesigen zentralistisch organisierten katholischen Institution stark in die Richtung des institutionalisierten blinden Glaubens (ewige Hölle etc.) gezogen und dann plötzlich losgelassen. Das Pendel ist dann, nach einem langen dunklen Mittelalter, im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert stark in die Richtung einer verantwortungslosen materialistischen Wissenschaft geschwungen. Die intellektuelle Korruption finden wir somit heutzutage auf beiden Seiten im Pendelausschlag des Geisteslebens – sowohl in der Religion wie auch in der Wissenschaft.

«Religion ohne Wissenschaft ist blind, und Wissenschaft ohne Religion ist lahm», sagte einst Albert Einstein. Ohne das Zusammenwirken von Wissenschaft und Spiritualität verursachen wir Einseitigkeit: Entweder ein realitätsfremder, naiver Idealismus oder ein pragmatischer, destruktiver Materialismus. Spiritualität ohne Wissenschaft ist oftmals eine sentimentale oder sogar fanatische, gefährliche Frömmerei und Wissenschaft ohne Spiritualität wird oft zu einer verantwortungslosen intellektuellen Korruption ohne wirkliche ethische Prinzipien und auch ohne die Möglichkeit einer ethischen Evolution.

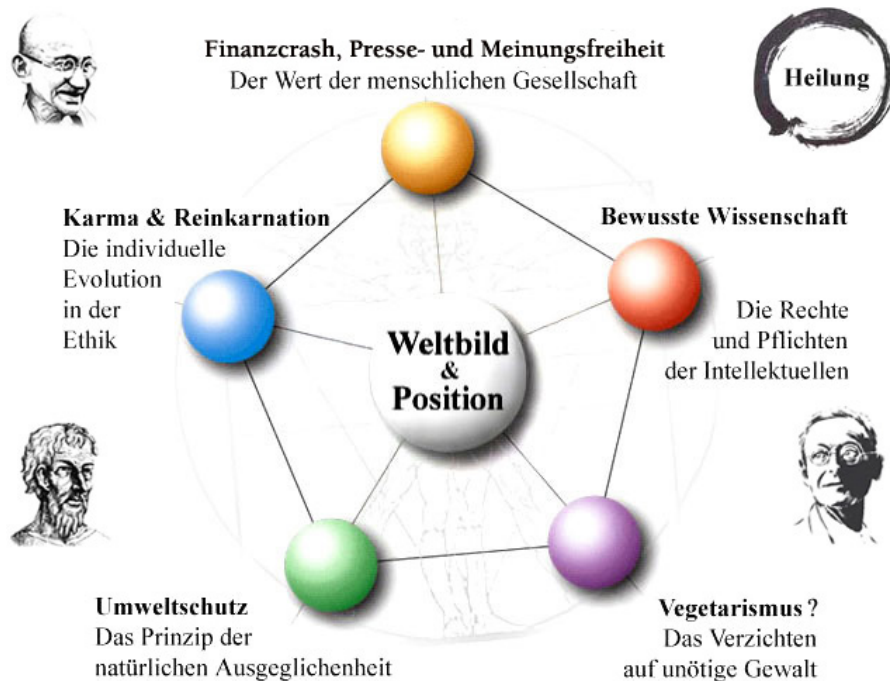
Die Wissenschaftler, und das heisst nicht nur die Forscher, sondern alle, die berufsbedingt etwas mit der Thematik Wissen, Weltbild und dem Geistesleben zu tun haben; also auch Lehrer, Medienschaffende, Journalisten und Autoren müssen sich ihrer berufsbedingten ethischen und politischen Verantwortung stellen. **Um das nachhaltig in die Wege zu leiten, braucht es eine Reformation und Weiterentwicklung unseres Bildungswesens, die Gründung einer Institution von korruptionsfreien, ethisch Gebildeten**, wie es uns Hermann Hesse in seinem Buch *Das Glasperlenspiel* beschrieben hatte.

Es ist Zeit für die grosse Umkehr. Wir möchten deshalb zum Abschluss noch auf die Webseite www.ethikpartei.ch verweisen, wo wir ein Studienführer zum Glasperlenspiel, untergebracht haben und auch die grafische Beilage für dieses Manifest: Ein neues Weltbild für Bildung, Freiheit und Föderalismus. **“Gott ist Wahrheit und die Wahrheit ist Gott“** (Mahatma Gandhi) ... Kämpfen auch Sie mit dem Schwert des Wissens den Kampf des gewaltlosen Widerstandes und damit kämpfen Sie nun auch für sich selber, für ihre eigene Befreiung aus der Zeitweiligkeit und Illusion und aus dem Kreislauf von Karma, Alter, Krankheit, Geburt und Tod ...

Herzliche Grüsse,

Die Mitglieder der **Dharma-Ethikpartei**

Ein Überblick über die Inhalte der Ethikpartei-Webseite



Die sechs Glasperlen sind die eigentlichen Themen der Ethikpartei. Je weiter wir in den siebten Themenbereich der Heilung eindringen, desto mehr begeben wir uns in den Bereich der individuellen, nicht-institutionalisierbaren Spiritualität und der persönlichen allumfassenden Liebe.

Die Liebe kann und darf nun mal nicht erzwungen oder institutionalisiert werden.

Wir müssen dieses Thema auf unserer Webseite einfügen, um unserem Dharma, der ethischen Evolution gerecht zu werden. Die allumfassende Liebe vermittelt uns die Motivation für den Altruismus und für das Heilen - diesen göttlichen Heilstrom und höheren Geschmack, der uns in unserer ethischen Evolution ohne falsche oder künstliche Entsagung vorwärts bewegt ...

Die Ethikpartei-Webseite ist ein gelebtes Glasperlenspiel, eine Übung der Analyse der Welt, die uns umgibt - ganz nach Hermann Hesses *Glasperlenspiel*, seinem letzten grosse Werk, an dem er vor und während des zweiten Weltkrieges zwölf Jahre lang gearbeitet hatte.

Das Glasperlenspiel ist eine Spielform für das vernetzte, ganzheitliche Denken und für die Komposition von ganz verschiedenartigen Themenbereichen. Eine kurze Beschreibung über dieses Buch befindet sich bei der roten Glasperle auf unserer Webseite.

Wir entschuldigen uns, wenn wir uns bei den Inhalten auf dieser Webseite manchmal wiederholen, aber das liegt an der Natur der Glasperlen, die sich ineinander spiegeln.

Um die Botschaft der Ethikpartei-Webseite klarer und einfacher verständlich zu machen, haben wir die Inhalte aufgeteilt nach dem Prinzip der altindischen Rhetorik:

Sambandha, Abhidheya, Prayojana
Die Beziehungen, der Weg und das Ziel

1. Die Beziehungen (Thema 1, die weisse Glasperle im Zentrum):

Mit unserem Weltbild, unserer Position, unseren Inspirationen und Perspektiven und unserem Grundthema: Die natürliche, zeitlose und universell anwendbare Skala der Ethik, welche die philosophische Medizin für das kranke Weltbild des unpersönlichen Egoismus der heutigen Welt ist.

2. Der Weg (Themen 2, 3, 4 und 5, Die Glasperlen gelb, blau, grün violett):

Die Probleme, die wir beseitigen müssen; die intellektuelle Korruption im Journalismus, in der Wissenschaft und im Welt-Währungssystem, unsere falschen Identifikationen und unsere ungesunde Lebensweise.

3. Das Ziel (Themen 6 und 7 Rote Glasperle und das Symbol der Heilung):

Die Erforderlichkeiten, die wir erreichen müssen; die beratende Funktion einer Organisation von ethisch Gebildeten, die sich korruptionslos gegenüber dem ewigen Dienst an der Wahrheit und dem Ideal der individuellen, allumfassenden Liebe verbürgt.

1. Thema: Weltbild und Position (die weisse Glasperle anklicken)

Die Inspiration und die Perspektiven



Eliten wird es immer geben, aber was für welche?

Wir brauchen freie, unabhängige ethische Wissenschaftler ...

Das politische Manifest der Dharma-Ethikpartei

Die Perspektive der **Ethikpartei** und ihre drei edlen Wahrheiten

- Die **Ethikpartei** prägt den Begriff der "Partiellen Globalisierung"

Die "Ethik" der heutigen Massenmedien & Wissenschaft

Intellektuelle Korruption und die "Diktatur des Relativismus"

- Rassismus-Papst Haeckel und sein "Deutscher Monistenbund"

- Weltfriedens-Allianz gegen das Weltbild der heutigen Eliten

Die natürliche, universelle und zeitlose Skala der Ethik

Der **Weltethos** des ewigen Guten für die individuelle ethische Evolution

- Schlussfolgerung: Die geistig-spirituelle und universelle Weltformel

- Die innerste und oberste Pflicht: Die eigene ethische Evolution

Das theistische Weltbild des ewigen persönlichen Guten

Monismus vs. Theismus: Dualität des Yin Yang vs. Trinität der Gunas

- Beispiel: Eine Analyse des Versagens der Hippie-Bewegung

Quelle: Mohandas Karamchand Mahatma Gandhi

und seine philosophische, spirituelle Inspiration; die "**Bhagavad Gita**"

- Die Bhagavad Gita in der abendländischen Geistesgeschichte

- Der Kampf zwischen Wahrheit und Unwahrheit in unserer Psyche

- Thematische Zusammenfassung & Struktur der Bhagavad Gita

- Vers-Auswahl aus der Gita über die Dualität und die drei Gunas

- Links, Bücher und Filme zur "Psycho-History" der Menschheit ...

2. Thema: Finanzcrash vs. Presse- und Meinungsfreiheit (Gelb)

Ist der Privatbesitz in Gefahr, so schwindet auch die Meinungsfreiheit!

Presse- & Internetfreiheit gegen intellektuelle Korruption

Was die Medienkonzerne & Medienhuren uns alles Verschweigen ...

- Das Presse-Tabu-Thema: 9.11. Demolition-Inside-Job: 8 Videos

- Ein neuer "Reichstagsbrand" für 2 Kriege mit über 1 Million Tote ...

- Die gewaltlose Medien-Kartell-Revolution / Kampagne der **Ethikpartei**

- Überwachung & Gleichschaltung: Sind sie ein Gedankenkrimineller?

Gentech: Ohne Ernährungsfreiheit keine Meinungsfreiheit

Die "weisen" Planer der Eliten wollen die "full spectrum dominance"

Der Finanzcrash und der Betrug im Weltwährungssystem

Unser Privateigentum ist heutzutage in Gefahr wie selten zuvor!

- Einige Fakten zum Geld: 9 Videolinks zu Finanzcrash, Bankenwesen

- Der ökonomische "Armageddon" ist künstlich & gewollt: 2 Videos

- 14 Bücher zum "Economic Armageddon" Stephen Roach am 23.11.04

- **Das Tabu-Thema Zins**; über 50% der Löhne fressen die Banken!

- Was ist Geld? - 4 Grundsätzliche Missverständnisse im Geldwesen

- Arbeitendes Geld = Karma im Geld: Zinsgewinne und Investment

- **Lösungsvorschläge zum Finanzcrash**: Was kann ICH denn tun?

- Kollektiver Widerstand gegen Zinseszinsen: Gold/Silber kaufen ...

- Papier-gegen-Gold-Krieg - Die Titanic des ungedeckten Papiergeld

- Zinsverbot im den Religionen: Im Christentum und im Islam-Banking

- Kollektiver Widerstand gegen Zinseszinsen: Gesell's Umlaufgebühr

- Die ersten Experimente: Die Gemeinde Wörgl und die Brakteaten

- Kollektiver Widerstand gegen Zinseszinsen: Der Kreditismus

Schlussfolgerung und Lösungsvorschlag der Ethikpartei

Bücher zum Thema:

- Die 29 Irrtümer rund ums Geld, bestellen bei: buchhaus.ch

- 30 dreiste Lügen über Geld, bestellen bei: buchhaus.ch

- Regionalwährungen, bestellen bei: buchhaus.ch

- Das Greenspan Dossier, bestellen bei: Amazon.de

- Tage der Abrechnung, bestellen bei: finanzbuchverlag.de

- Die Gold-Verschwörung von Ferdinand Lips, bestellen bei: Amazon.de

- Das Buch der Geldanlage, Ferdinand Lips, vergriffen, ev. Amazon.de

- Weltsichten - Weitsichten, bestellen bei: Finanzbuchverlag.de

- Der grosse Crash 1929, bestellen bei: Amazon.de

- Die Zukunft der Weltwirtschaft, bestellen bei: Amazon.de

- Greenspans Betrug, bestellen bei: Amazon.de

- Das Silberkomplott von Reinhard Deutsch, bestellen bei: Amazon.de

- Geld, Gold und Gottspieler, bestellen bei: buch.de

- Der Dollar-Crash von Ellen Brown, bestellen bei: kopp-verlag.de

3. Thema: Umwelt- und Gesundheitsschutz (die grüne Glasperle)
Das Prinzip der natürlichen Ausgeglichenheit

Globale Gemeinschaft mit einem gemeinsamen Schicksal

Was bedeutet der Begriff "ökologischer Fussabdruck" ?

Die Energie- und die Verkehrspolitik der Ethikpartei

Solarenergie, Nullenergiehaus, Biogas-Auto und Brompton-Faltrad

Eigenverantwortung in der Gesundheitspflege

Der uns nahe liegende Umweltschutz

- Codex Alimentarius, der UNO-Pharma-Ernährungsfaschismus

- Aspartam, künstlicher Süsstoff und Rattengift

Gesundheitsschädigende Nanotechnologie

Die Büchse der Pandora - Das lagert sich (in uns) überall ab!

Nebenwirkungen von Elektrosmog

Elektrosmog hemmt Zellpotentialausgleich

Buch zum Thema: Die Grenzen des Wachstums

Die Knappheit unserer Ressourcen; A 30 Year Update

Das Tabu-Thema: Die US-, UK- & Israelische Uranmunition

Terror mit tausenden Tonnen schmutzigen Bomben und Projektilen

4. Thema: Karma und Reinkarnation (die blaue Glasperle anklicken)
Die individuelle Evolution in der Ethik

Tabu-Thema Karma und Reinkarnation - Wohin gehe ich?

Der Karmagedanke ist not-wendig für unsere **ethische Evolution**

- Karma = Handlung & Resonanz / Arbeitendes Geld = Karma im Geld!

Das Leben nach dem Leben in der Wissenschaft ...

Nahtod-Erfahrungen von Pam Reynolds u. a. dokumentierten Fällen

Sind Karma und Reinkarnation Naturgesetze?

Seit 125 Jahren gibt es eine wissenschaftliche Forschung

- Die Reinkarnationsforschung von Dr. Ian Stevenson

- Replikationen (Versuchswiederholungen) zu seinen Arbeiten

Sechs Erkenntnisse aus dem Reinkarnationsgedanken

- Das Erweitern unseres karmischen Freiheitsradius

- Karma abgeben, "out of the Box thinking" und mentale Hygiene

Reinkarnation in der abendländischen Geistesgeschichte

A-Z: Auswahl von Zitaten mit Gewichtung auf die deutsche Literatur

Der Reinkarnations- und Karmagedanke im Urchristentum

543 n. Chr.: Die Beseitigung einer Säule des christlichen Glaubens

Reinkarnations- und Karmagedanke in anderen Kulturen

Judentum, Islam, amerikanische, afrikanische und ozeanische Kulturen ...

Wechseln zwischen den Geschlechtern des "Bio-Suits"

... und die bessere Rollenverteilung zwischen Mann und Frau ...

5. Thema: Vegetarismus ? (die violette Glasperle anklicken)
Das Verzichten auf unnötige Gewalt

Vegetarismus (Veganismus) versus Ernährungsfreiheit?

Wollen wir den Vegetarismus jemanden vorschreiben?

- Das grüne V-Label, auf Verpackungen, Speisekarten und Kosmetik

Vegetarismus für unsere ethische Evolution!

... und für ein transformierendes, besseres Weltbild!

Oft gestellte Fragen zum Vegetarismus

- The Meatrix! Cartoon-Kurzfilm - Earthlings mit deutschen Untertitel

Ist fleischlose Ernährung Not-Wendig?

- Ethische Aspekte - Negative karmische Folgen für die Menschheit

- Nahrungsverschwendung - Ausbeutung der Dritten Welt - Gesundheit

Vegetarismus im Früh-Christentum?

Ist das Fleischessen eine christliche Tradition?

Zitate bekannter Persönlichkeiten zum Vegetarismus

Von der Antike bis in die Gegenwart: Es sind fast alle da ...

NEU: Kampagnen und vegetarische Kochkurse

Ein Veggi-Zoo* auf dem Bürkliplatz in Zürich (mit vielen Bildern)

6. Thema: Bewusste und freie Wissenschaft (die rote Glasperle)
Die Rechte und Pflichten der ethisch Gebildeten

Globalismus, Zentralismus und Dezentralismus ...

Wie lösen wir den Gordischen Knoten?

Ethische Bildung - Die Essenz unserer integralen Politik

Gegen den Verlust von Humanität, Freiheit und Selbstverantwortung

Das Bildungssystem ist der Schlüssel zum gerechten Staat

Eine neue, moderne ideale Gesellschaft mit ethisch Gebildeten ...

- Was für natürliche Schichten finden wir in der Gesellschaft?

- Was sind die heutigen Krankheiten des sozialen Körpers?

- Das Ziel: Die Erschaffung eines neuen Bildungswesen

Pax Castalia: Wie soll solch eine Hochschule aussehen?

Das (r)evolutionäre, Nobel-gepriesene "Glasperlenspiel" von Hesse

- Der Studienführer zum vertieften Studium des Glasperlenspiels

Ethische Wissenschaft gegen fundamentalen Terrorismus

- Gegen institutionalisierten blinden Glauben und intellektuelle Korruption

Wissenschaft und die "universelle, kosmische Intelligenz"

Das Bakterielle Flagellum und das Design der molekularen Maschinen

Der "darwinistische" Einfluss auf die Ethik der Wissenschaft

Pseudo-Wissenschaft für Kolonialisten, Früh-Kapitalisten und Nazis

- Prof. M. Rees: Ökokatastrophen aus Nuklear-, Nano- und Biotechnologie

- Link: Das Neue Weltbild des Physikers Burkhard Heim

7. Ethik führt zur Heilung ...

und zur Grenze zwischen Bildungswesen und Spiritualität

Die Grenze zwischen Bildungswesen und Spiritualität

"Es gibt so viele Religionen wie Individuen" (Mahatma Gandhi)

- Was ist gesunde spirituelle Überzeugung? Was ist Shraddha?
- Spiritualität gegen fundamentalen Fanatismus & Terrorismus
- Acht Spielregeln für eine echte interreligiöse Begegnung

Spiele mit der Maslowschen Bedürfnispyramide ...

Bedürfnislosigkeit in der Bedürfnishierarchie des Menschen

Ex Oriente Lux - Aus dem Osten kommt das Licht

Und was sind denn die wirklichen Probleme des Lebens?

- Altindische Literatur, Kosmologie und Psychologie

Was & wo ist das Gute in uns und woher kommt es?

Kants "ethischer Imperativ" und seine Schlussfolgerungen

- Unsere wesensgemässe Eigenschaft und Aufgabe
- Ethischer Aktivismus im Dienst der Allumfassenden Liebe

Hat Spiritualität denn nichts mit Politik zu tun?

Gandhis heilende Kraftquelle: Das Yoga der Bhagavad Gita

- Die Kraftaufnahme mit der universellen Lebenskraft
- Der karmische Freiheits-, Erkenntnis- und Liebesradius

PremYoga / Premchislam - Synthesis und Synergie

von theistischem Hinduismus, Christentum und Islam ...

- 10 Stufen auf dem Weg der spirituellen, geistigen Heilung
- Ein Buch zum Thema: Gewaltfreie Kommunikation
- Kornkreise - codierte Botschaft einer höheren Intelligenz?

8. Personenbeschreibungen

- Mahatma Gandhi - Zitatensammlung über Glauben, Ethik und die Gita
- Hermann Hesse - Zitate u. a. über die Gita & Reinkarnation - Gedichte
- Niklaus von der Flüe - Kurzbeschreibung von der Papst-Ansprache
- Jesus der Sohn Christus - PremYogi der besonderen Art (bei Heilung)
- Zitate über Jesus - Das Thomas-Evangelium - Das Turiner Grabtuch
- Bruno Gröning - Ein heilender PremYogi der Neuzeit (bei Heilung)
- Radiosendung - YouTube Videos - Original Heft aus der damaligen Zeit

9. Die Navigationsleiste (am unteren Bildschirmrand)

- News - Kurzbeschreibung - Parteiprogramm - Kampagnen - Altruistische Projekte - Statuten - Downloads - Videos - Utopia - Kontakt & FEP - Links

Mahatma Gandhi war einer der bedeutendsten spirituellen Freiheitskämpfer, Anti-Faschisten und Föderalisten des zwanzigsten Jahrhundert. Der Pfad, den Gandhi uns aufgezeigt hat, hilft uns, die heutigen Probleme der Menschheit zu lösen und unsere Denkmuster zu ändern, unseren intellektuellen Korruptionen ein Ende zu bereiten und auf der ganzen Welt ein **«Zeitalter der Weisheit»** zu etablieren.

Der Begriff **«Zeitalter der Weisheit»** wurde von Stephen Covey (*Die 7 Wege der Effektivität*) in seinem neuen Buch *Der 8. Weg* etabliert, worin er beschreibt, dass unser gegenwärtiges Informations-Zeitalter von einem Zeitalter der Weisheit abgelöst wird. Als unser kleiner bescheidener Beitrag, um dieses Zeitalter der Weisheit zu verwirklichen, wurde die **Ethikpartei** am 1. August 2003 in Zürich gegründet.

Mahatma Gandhi beschrieb die holistische (ganzheitliche) Gesinnung der **Ethikpartei** mit den folgenden Worten:

«Um den universellen und alles durchdringenden Geist der Wahrheit von Angesicht zu Angesicht zu sehen, muss man selber fähig sein, selbst das schwächste Geschöpf wie sich selbst zu lieben. Und jemand, der wirklich danach strebt, kann es sich nicht leisten, sich aus allen Bereichen weltlichen Lebens herauszuhalten. Deshalb hat mich meine Hingabe ins Feld der Politik getrieben. **Und ich kann ohne das mindeste Zögern sagen, dass, wer behauptet, Spiritualität habe nichts mit Politik zu tun, gar nicht weiss, was Spiritualität bedeutet.**» (in *Mein Leben*)

Allumfassende Liebe ist das Prinzip des Lebens und der Weg aus dem Kreislauf von Geburt und Tod. Sie ist das eigentliche Wesen unserer spirituellen Seele und sie erweckt in uns die innere Zufriedenheit. Sie ist die Kraft, die einmal erwacht, weitaus stärker ist, als die der besitzergreifenden Triebe, auch wenn wir das mit unseren vielschichtigen Bedeckungen von ausbeuterischer Leidenschaft, zerstörerischer Unwissenheit, falscher Identifikation und intellektueller Korruption nicht immer erkennen können.

«*Gewaltlosigkeit und allumfassende Liebe wird erlangt durch das Verbreiten der Allumfassenden Liebe. Allumfassende Liebe und der alles durchdringende Geist der Wahrheit gehen miteinander Hand in Hand. Liebe bedeutet Fürsorge und Fürsorge bedeutet Handeln ... Wo kein helfendes Handeln vorhanden ist – da waltet auch keine Liebe!*»

Besuchen Sie uns! Wenn Sie mehr über die **Dharma-Ethikpartei** erfahren wollen, kontaktieren Sie uns auf: www.ethikpartei.ch, www.ethikpartei.de und in Englisch auf: www.ethicparty.org
email(-AT-)ethikpartei(-DOT-)de, Hotline: 076 529 52 62